Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zl., monatl. 5,39 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157 Danzig 2523. Stettin 1847

Nr. 163. Bromberg, Sonntag den 19. Juli 1931. 55. Jahrg.

John Bull ist erschrocken.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, den 16. Juli 1931.

Kluge Geschäftsleute in der Londoner City haben sich schon seit langer Zeit, politische Köpfe sogar noch früher als sie, Gedanken wegen der Entwickelung der Dinge in Mitteleuropa gemacht. Wenn es gar nach dem Willen der Hochfinanz gegangen wäre, hätte man die deutsche Krisis, die man voraussah, schon vor zwei Jahren durchexerziert, als Deutschland nämlich, unklugerweise zu früh, die Revision des Dawes-Planes beantragte. Darüber hat sich Sir Josiah Stamp und andere schon damals beweglich beschwert. Die finanzielle Krisis, die unter dem Dawes-Plan leicht gemeistert werden konnte, ist nunmehr schwierig geworden. Auch in dem Sinne, daß der Engländer, obwohl besorgt, so doch nicht nervös ist. Erschrocken aber ist er angesichts der politischen Möglichkeiten und Gefahren, die im Hintergrunde der Entwickelung lauern.

Hier aber hat die plötzliche Krisis schon Wunder gewirkt. Es ist nur wenige Tage her, da stand ganz England hinter den politischen Forderungen, die Frankreich aufgestellt hatte. Gewiß der Panzerkreuzer, gewiß die Zollunion. Diese Dinge seien höchst geeignet, um als politische Geste geopfert zu werden. Warum eigentlich nicht? Das Deutsche Reich sei einziger Nutznießer des Hoover-Planes, also möge es auch etwas leisten! Immerhin: die Deutsche Regierung blieb fest. Sie lehnte ab und verlor in dieser Hinsicht mitten im finanziellen Orkan nicht die Haltung. Sie sagte Nein! Und siehe da: selbst Blätter, die einen unerschöpflichen Vorrat an deutschfeindlicher Gesinnung zu bergen scheinen, wie die „Times", sie schwenken um und beziehen einen neuen Standpunkt der Beurteilung. Am Montag konnte man dort die erstaunliche Feststellung lesen: England habe niemals daran gedacht, politische Gesten Deutschlands zu erzwingen oder daraus einen Kuhhandel zu machen, o nein, Deutschland hätte eine ganz freiwillige Geste machen sollen! Wie es mit Freiwilligkeit unter solchen Umständen beschaffen ist, wissen zwar wir Deutsche, nicht aber die „Times". Die erwägt nun weiter: die Geste war politisch nicht möglich. Wenn sie aber unmöglich war, dann ist sie erzwungen heute überhaupt nichts mehr wert. Man hat eine Schwenkung von 180 Grad vollführt und findet das Gegenteil von dem richtig, was man vordem fand. Und das ist erfreulich.

Inzwischen hat nun aber die deutsche Krisis in voller Schwere eingesetzt. An der Stock-Exchange wackeln die Kurse. Das Pfund fällt. Frankreich greift auch in London an. Es greift sogar in Newyork an. Frankreich hat, wie es scheint, die deutschen Tributzahlungen und die gestundeten Zinsen aus Kriegsschulden benutzt, um sich in der ganzen Welt Guthaben zu schaffen, mit denen man nach Bedarf eine Panik am Geldmarkt oder an den Börsen erzielen kann. Die aus Deutschland zurückgezogenen Kredite werden erst in London, dann in Newyork eingesetzt. Diese Milliarden sind politische Machtmittel. Sie hindern jede kaufmännische Aktion. Frankreich hat sich in den letzten Jahren eine ungeheure finanzielle Offensivkraft geschaffen, gegen die weder England noch Amerika etwas einsetzen kann, weil in Newyork und London Geschäftsleute, aber keine Politiker dirigieren. Und da liegt denn der wahre Schrecken. Er geht nicht von Deutschland aus. So bedrohlich die Dinge in Berlin aussehen, so sind sie doch vorläufig wenigstens der Behandlung zugänglich. Sogar Selbsthilfe vermöchte Vieles zu bessern. Aber daß sich die angeblich größten Finanzmächte der Welt, England und Amerika, heute gehindert sehen, überhaupt etwas zu tun, daß sie auf dem Kontinent geldpolitisch nichts mehr zu bestellen haben, daß ihnen Paris einfach in die Parade fährt, wenn sie nur Piep sagen, das ist, wie gesagt, erschreckend. Das greift an die Nieren.

Es hat nun keinen Zweck, in diesem Augenblicke eine Vereinigten Staaten auf finanzpolitischem Gebiete tun oder Vereinigten Staaten auf finanzpolitischem Gebiete tun oder lassen könnten. Das wird von Faktoren abhängen, die sich jede Stunde ändern, die jeden Tag durch andere abgelöst werden können. Man wartet ab. Wichtiger ist es, daß man alsbald den politischen Gehalt der Stunde begriffen hat. Die englisch-französisch-amerikanische Einheitsfront ist plötzlich erfunden worden. Was dahinter steckt, ist noch nicht ganz deutlich. Aber in dieser Parole steckt mancherlei. Wir haben da eine neue Erscheinungsform des alten Grundsatzes der „Kooperation". Man kann den Franzosen nicht die Stirn bieten, daher hängt man sich freundlich in ihren Arm. Wie man weiß, kann man auch auf diese Weise die Wegrichtung beeinflussen.

Eines ist da schon deutlich: neben dem Stellungswechsel die wachsende Unterstützung der deutschen Politik. Sie ist freilich für die englische Psyche schwer verständlich. Die Haltung der deutschen Bevölkerung erscheint, von London gesehen, geradezu vorbildlich. Die Haltung einzelner maßgebender Personen aber nicht. Man mag hier keine Aufgeregtheit leiden, ganz gewiß keine Geschäftlhuberei. Da wäre manches zu bessern.

Es fehlt noch immer das Vertrauen auf die deutsche Sicherheit, das ist der Inhalt der Krisis. Es fehlt das Vertrauen zu einander. Die französische Politik aber hat den Zusammenhalt der übrigen Völker in einem Augenblick gestärkt, wo sie alle Frankreich zu fürchten scheinen. Das wird sich zeigen.

Wenn der Deutsche nun in diesen nächsten Wochen wirklich entschlossene Politik triebe, wenn er zugleich eine Sprache spräche, die der Welt Eindruck macht, die kurz gesagt, einfach imponiert, dann könnte, so fühlt man in London, die Krisis in Berlin zum Ausgangspunkt jener echten Sanierung der Dinge werden, die seit dem Kriege immer erhofft, immer besprochen, aber nie eingetreten ist. Würde es den Deutschen gar gelingen, in diesem Augenblick als geschlossene Nation nach außen aufzutreten, so wäre die Möglichkeit da, den ersten Schritt ins Freie zu tun.

Sagen wir es offen: den Menschen auf diesen Inseln bleibt das deutsche Volk immer noch unheimlich. Im Hintergrunde der Gefühle lauert die Angst, jawohl die Angst vor uns Deutschen, die wir uns als Lämmer vorkommen, obschon wir's doch nicht sind.

Unterwegs nach Paris...

Eine schicksalsschwere Reise.

Berlin, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend um 10 Uhr sind Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius mit den Mitgliedern der deutschen Delegation im Expreß-Zug nach Paris abgereist. In ihrer Begleitung befinden sich die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes und des Reichsfinanzministeriums, v. Bülow und Schaeffer, ferner Ministerialdirektor Graf Schwerin von Krosigk, sowie Legationsrat Graf Saurma und Gesandtschaftsrat Baron Plessen, beide vom Auswärtigen Amt. Als persönliche Begleiter des Kanzlers und des Außenministers nehmen Ministerialrat Feßler von der Reichskanzlei und Vortragender Legationsrat Reinebeck vom Auswärtigen Amt an der Reise teil. Die Reichsbank ist durch Geheimrat Bocke vertreten.

Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, ist dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister an die französisch-belgische Grenze entgegengefahren.

Unmittelbar vor seiner Abreise gab der Reichskanzler einem Vertreter des Wolff-Bureaus eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Der Reichsaußenminister und ich fahren nach Paris, belebt von dem unverbrüchlichen Willen, Gespräche und einen Meinungsaustausch einzuleiten, dessen Ergebnisse, wie ich glaube, den Weg zu einer auf das gegenseitige Vertrauen gestützte Zusammenarbeit bahnen werden. Die bevorstehenden Konferenzen können um so fruchtbarer werden, als wir gleichzeitig die Gelegenheit haben werden, mit dem englischen Außenminister und dem amerikanischen Staatssekretär zusammenzukommen. Aus Paris werden wir uns auf Einladung der Englischen Regierung nach London begeben, um dort den begonnenen Meinungsaustausch fortzusetzen. Ich habe die Hoffnung, daß dieser persönliche Kontakt zur Klärung der Lage beitragen und einen sichtbaren Beweis der internationalen Solidarität bilden wird.

Die „Germania", das Berliner Zentrumsorgan, sagt — ofenbar in offiziösem Auftrag der Reichskanzlei — über die Wortgefechte, mit denen die Pariser Besprechungen von einem Teil der Presse begleitet werden, was folgt:

„Wenn auch wir den bevorstehenden Pariser Verhandlungen nicht mit uferlosen Erwartungen gegenüberstehen, so bedeutet das keineswegs, daß uns die Reise Brünings nach Paris nutzlos oder gar schädlich erschiene, wie dies die Auffassung verschiedener rechtsstehender Berliner Organe ist. **Der deutsche Reichskanzler hat sich zu diesem gewiß nicht leichten Gang nach Paris im Gefühl der Verantwortung entschlossen, die er für das deutsche Schicksal trägt, und gewiß würde nicht nur er sich selbst, sondern auch die öffentliche Meinung in Deutschland der Regierung und ihm einen Vorwurf daraus gemacht haben, wenn er nicht diese Möglichkeit ergriffen hätte, um mit den französischen Staatsmännern direkt zu verhandeln. Es geht nicht um Prestigefragen, sondern um das Schicksal eines Volkes und beinahe eines Kontinents, und selbst ein Mißerfolg könnte auf den deutschen Namen keinen Schatten werfen. Es wäre im Gegenteil bedenklich gewesen, wenn die deutschen Staatsmänner sich von Verhandlungen ferngehalten hätten, die angeblich schon weit gediehen sind, und in die sich mit Aufklärung und Stellungnahme einzuschalten ein dringendes Erfordernis der Stunde ist"**

Der Reichskanzler werde, so wird abschließend gesagt, sich auch in Paris nicht von atmosphärischen Eindrücken oder von Augenblicksentscheidungen bestimmen lassen. Die Reise nach Paris stelle „den letzten, aber auch stärksten Versuch" dar, auf dem Weg über Frankreich zu einer Beilegung der schweren Krise zu gelangen.

Entschiedene Haltung des Reichskabinetts.

Berlin, 18. Juli. (PAT.) Nach Informationen des Conti-Bureaus beschäftigte man sich in der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts u. a. mit Fragen, die im Zusammenhange mit der Abreise der deutschen Minister nach Paris stehen. Die Regierungskreise sind sich, so betont das Conti-Bureau, darüber klar, daß die Reise eine entscheidende Bedeutung haben wird. Das Ergebnis des deutschen Besuchs wird in erster Linie für die Gestaltung der Devisenlage in dem Augenblick entscheidend sein, da die deutschen Banken die normale Tätigkeit wieder aufnehmen. Die diplomatischen Vorbereitungen für die politische Konferenz wurden im Laufe des gestrigen Tages auch auf dem Wege direkter telephonischer Gespräche mit den Hauptstädten des Auslandes, sowie in Berlin mit den Botschaftern der Mächte fortgesetzt.

Von informierter deutscher Seite wird betont, daß die Reichsregierung von den Bedingungen bzw. von den konkreten Plänen der Mächte, über die die Pariser Presse schreibt, nicht benachrichtigt worden ist. Nichtsdestoweniger zweifeln die deutschen politischen Kreise nicht daran, daß die französischen Minister dem Reichskanzler Brüning und dem Reichsaußenminister Curtius Forderungen vorlegen werden, die die deutschen Staatsmänner vor eine schwierige und verantwortliche Entscheidung stellen könnten. Nach Ansicht der deutschen informierten Kreise ist es im gegenwärtigen Augenblick unmöglich, irgend welche Prognosen aufzustellen. Die deutsche Delegation werde sich aber unter keinen Umständen mit Bedingungen einverstanden erklären, die dem Ehrgefühl und den deutschen Interessen nicht entsprechen.

Was man von Deutschland fordert.

Sechs unannehmbare Punkte.

Berlin, 18. Juli. Die deutsche Presse konkretisiert die französischen Forderungen für eine eventuelle finanzielle Intervention der Mächte zugunsten Deutschlands in sechs Punkten:

1. Deutschland müßte sich verpflichten nach Ablauf des einjährigen Moratoriums die Zahlungen auf Grund des Youngplanes wieder aufzunehmen;

2. Deutschland müßte die Einkünfte aus den deutschen Zöllen als zusätzliche Garantie zur Verfügung stellen;

3. die Mächte, die die deutschen Kredite garantieren, würden ein Garantie-Komitee ins Leben rufen, das berechtigt wäre, alle künftigen Kreditoperationen des Reichs, der Bundesstaaten und der deutschen Gemeinden zu beaufsichtigen.

Das ist die auf wirtschaftlichem Wege versuchte **Wiederherstellung der Kontrolle aus der Zeit des Dawesplanes.**

4. Deutschland müßte sich energisch daran machen, seine Finanzen in Ordnung zu bringen und die Staatshaushalte des Reichs, der Bundesstaaten und die Haushalte der Gemeinden ins Gleichgewicht zu bringen. Die Wirtschaftskommission des Völkerbundes hätte das Recht zur Aufsicht;

5. Deutschland verpflichtet sich zu einem 10-jährigen politischen Waffenstillstand, während dessen Dauer es die politische Atmosphäre Europas nicht stören darf. Diese Verpflichtung würde auf Gegenseitigkeit beruhen;

Das bedeutet natürlich eine indirekte Verpflichtung der Deutschen Regierung zur Unterdrückung der gesamten nationalen Bewegung in Deutschland, bedeutet ebenso praktisch die Preisgabe der Zollunion und eller Versuche der Deutschen Regierung, von Versailles freizukommen. **Der „politische Waffenstillstand ist mit. der völligen politischen Unterwerfung unter Frankreich gleichzusetzen.**

6. Deutschland verpflichtet sich seinen Militär-Etat nicht zu erhöhen.

Für diese Verpflichtungen soll Deutschland dann eine **Anleihe in Höhe von 500 Millionen Dollar oder 2 Milliarden Mark** erhalten. Diese Anleihe soll teils von Frankreich, teils von den Vereinigten Staaten und teils von einem englisch-italienisch-belgischen Konsortium aufgebracht werden, an dem sich wahrscheinlich auch einige neutrale Staaten wie Holland und die Schweiz beteiligen würden. **Der Plan unterscheidet sich im ganzen kaum von jener Kontrolle des Völkerbundes über Österreich, der sich die Wiener Regierung im Jahre 1922 unterwerfen mußte,** übrigens ohne damit ein für Österreich günstiges Ergebnis der wirtschaftlichen Entwicklung zu erzielen.

Das Conti-Bureau erklärt daß die deutschen politischen Kreise, die von der französischen Presse aufgestellten Forderungen als ein „publizistisches Material" ansehen, dem jedoch zweifellos gewisse Suggestionen der Französischen Regierung zugrunde liegen. Dies seien Maximalforderungen, die gewöhnlich jeder internationalen Konferenz vorangehen. **Die deutschen Kreise weisen ferner darauf hin, daß diese Forderungen eine Grundlage für die politischen Verhandlungen in Paris nicht bilden könnten.**

*

Hendersons Kompromiß-Vorschlag.

In London glaubt man zuverlässig zu wissen, daß Henderson zur gütlichen Beilegung des Konfliktes zwischen Frankreich und Deutschland über die politischen Garantien über zwei Formeln in Paris verhandelt. Diese Formeln sollen auch bei Staatssekretär Stimson eine freundliche Aufnahme gefunden haben. Ihr Inhalt wird folgendermaßen geschildert:

1. Deutschland erklärt sich schon jetzt bereit, nachdem das Gutachten des Haager Schiedsgerichtshofes ergangen ist, „freiwillig" eine zeitweilige Verschiebung in der Weiterverfolgung des Zollunionplanes eintreten zu lassen. Diese Verschiebung würde damit begründet werden, daß zunächst einmal abgewartet werden soll, ob sich im Gefolge des Hoover-Planes die günstigen Rückwirkungen für die deutsche Wirtschaft einstellen, die das Projekt der Zollunion herbeiführen sollte. Deutschland würde sich vorbehalten, nach Ablauf der Periode den Plan wieder aufzunehmen.

2. Frankreich verzichtet auf den Bau des 23 000 Tonnen großen Schlachtkreuzers, der als Antwort auf das deutsche „Panzerschiff im Westentaschenformat" gedacht war, wenn Deutschland seinerseits auf die Fortsetzung des Baues des Ersatz Lothringen verzichtet. Die Erklärung beider Mächte würde natürlich als hervorragender Beitrag zur Sache der europäischen Verständigung und Abrüstung verklausuliert werden.

Diese Formeln sollen der Reichsregierung die Annahme der französischen Forderungen so schmackhaft wie möglich **machen.**

*

Die deutsche Presse

bringt umfangreiche Auszüge aus den Informationen der gestrigen französischen Presse über die bevorstehenden politischen Unterredungen. Diese Informationen riefen in der der Regierung nahestehenden Presse eine gewisse Bestürzung hervor. Die **„Vossische Zeitung"** schreibt, daß die deutschen Vertreter vor schwierigen Entscheidungen stehen würden. Die **„Germania"** erklärt, daß das französische Programm ein Maximalprogramm sei, das weit über den Rahmen der bisherigen Forderungen hinausrage. Solche Bedingungen, so heißt es in dem Blatte, könnte nur ein Staat unterzeichnen, der auf seine politische und wirtschafliche Souveränität verzichten wollte. Das würde das Reich nicht tun. Im demokratischen **„Berliner Börsenkurier"** heißt es, daß die von der französischen Presse erwähnten Bedingungen unannehmbar seien.

Mit außerordentlicher Schärfe tritt die **Rechtspresse** auf. **Die „Deutsche Allgemeine Zeitung"** vertritt den Standpunkt, daß die letzten Meldungen aus Paris die schlimmsten Befürchtungen bestätigten. Es würde sich, nach Ansicht des Blattes, um ein neues Versailles mit verstärkter Kontrolle und neuen Pfändern handeln. Deutschland müßte sich außerdem verpflichten, im Laufe von zehn Jahren den Status quo nicht anzutasten. Die Reise der deutschen Minister müßte im letzten Augenblick abberufen werden.

Einer ähnlichen Ansicht ist die **„Berliner Börsenzeitung"**, die den Vorschlag eines zehnjährigen politischen Moratoriums eine zynische Forderung nennt. Die „Deutsche Tageszeitung" teilt diese Ansicht und betont, daß die sogenannte nationale Opposition für die deutschen Politiker der einzige Trumpf sein werde.

Auch London lehnt ab.

London, 18. Juli. (PAT) Der Reuter-Agentur zufolge wird in den hiesigen politischen Kreisen die Meldung lebhaft kommentiert, daß Frankreich bereit wäre, an der eventuellen Gewährung einer Anleihe an Deutschland in Höhe von 100 Millionen Pfund Sterling mitzuwirken, unter der Bedingung einer gewissen Kontrolle der Zolleinkünfte. Die politischen Kreise nehmen an, daß der Vorschlag in der von Frankreich gemachten Form **von der Regierung Großbritanniens nicht angenommen werden könnte.**

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" betont, **daß Deutschland die gestellten französischen Bedingungen nicht werde annehmen können.** Auch sei es die Ansicht englischer Kreise, daß im Falle einer internationalen Anleihe der französische Anteil nicht größer als derjenige Englands oder Amerikas **sein** sollte.

„Daily Herald" erklärt, daß England sich voraussichtlich auf die Seite Amerikas stellen werde, das den französischen Bedingungen nicht zustimmte. Henderson werde aber in Paris auf die Deutschen einen Druck dahin ausüben, eine entgegenkommende Haltung einzunehmen. Auf der Londoner Konferenz werde Amerika voraussichtlich einen Antrag einbringen, daß parallel mit dem Schuldenfeierjahr ein Rüstungsfeierjahr gehen sollte.

„Daily Expreß" warnt Henderson, sich zu sehr von dem englischen Botschafter in Paris beeinflussen zu lassen, dessen Hinneigung zu Frankreich bekannt wäre. Dank der Beteiligung Amerikas sei Genf ausgeschaltet.

„Financial News" erklärt, **daß nach Auffassung der City die langfristigen politischen Bedingungen Frankreichs die Sicherheit einer Anleihe derart vermindern würden, daß London derartigen Forderungen den größten Widerstand entgegensetzen müßte.**

*

Strikte Ablehnung der französischen Pläne durch Washington.

Newyork, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung). Präsident Hoover hat seine Weekendreise verschoben, um während der Pariser Verhandlungen in dauernder Verbindung mit Stimson bleiben zu können. Der Präsident wird mit führenden Bankiers erst in den Abendstunden des Sonnabend die Hauptstadt verlassen und bereits am Sonntag abend dahin zurückkehren. Von zuständiger Stelle werden die Pressenachrichten dementiert, wonach Stimson genaue Anweisung für die Pariser Verhandlungen erhalten habe. Die amerikanischen Vertreter hätten vielmehr völlige Handlungsfreiheit. **Allerdings wären sie nicht ermächtigt, politische Bedingungen einzugehen.** Im übrigen herrscht die Auffassung, daß ein von Mellon unterschriebener Plan zweifellos auch die Zustimung der amerikanischen Finanzwelt finden würde. **Der französische Anleiheplan, den man hier für einen Versuchsballon hält, wird von der Amerikanischen Regierung nach wie vor glatt abgelehnt,** weil er Amerika in die Rolle eines Anleihe-Garanten hineindrängen würde, **ganz abgesehen davon, daß er auch die Souveränität des Deutschen Reiches verletzt.** Man ist daher überzeugt, daß die französischen Vorschläge grundlegend geändert, wenn nicht gar durch völlig neue ersetzt werden müßten.

*

Gegen den Versuch einer Erniedrigung Deutschlands.

London, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Newyorker Korrespondent der „Morning-Post" gibt die amerikanische Auffassung über die deutsch-französischen Verhandlungen dahin wieder, daß man dort von England die Vorlage eines Gegenplans erwarte. Hierüber hätten lange telephonische Besprechungen zwischen dem Gouverneur der Bank von England und den Bankiers in Wallstreet stattgefunden. **Die Amerikanische Regierung lehne es ab, die französischen Vorschläge für ernst zu nehmen.**

Der Washingtonere Korrespondent der „Times" meldet über die amerikanische Stellungnahme: die Amerikanische Regierung glaube, daß die Kreuzerfrage durch einen Kompromiß gelöst werden könnte, der Beschränkungen für Deutschland und Frankreich einschlösse. Im **übrigen sei Amerika gegen jeden Versuch, aus Deutschland erniedrigende Zugeständnisse herauszupressen und zwar ganz abgesehen von anderen Gründen, besonders auch im Hinblick auf die Rückwirkung in Deutschland und die Gefahren für die Brüning-Regierung.** Andererseits sei Amerika auch gegen solche Schritte, die wie ein Versuch einer Isolierung Frankreichs angesehen würden; denn man glaube, daß ohne Frankreichs Mitarbeit keine Hoffnung auf eine politische oder wirtschaftliche Sicherheit in Europa bestände.

*

Ein Artikel Schobers — und seine Folgen

Vor einigen Tagen veröffentlichte die „Neue Freie Presse" in Wien einen Artikel des Vizekanzlers Dr. Schober, in welchem dieser ausführte, daß Deutschland und Österreich hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Depression Opfer der Politik seien. Im Deutschen Reich habe die unselige Politik der Reparationen den furchtbaren Notstand erzeugt, in Österreich habe die Zerreißung des früheren Wirtschaftsgebietes die Katastrophe der Wirtschaft gebracht.

Der Hinweis auf diese in der ganzen Welt bekannten Tatsachen hat in Paris Verstimmung hervorgerufen, und der französische Gesandte in Wien, Clauzel, erschien am Montag auf dem Bundeskanzleramt, um im Auftrage seiner Regierung Verstellungen zu erheben. Es ist bisher nicht bekanntgegeben worden, was ihm erwidert wurde. Die Regierung hat die Öffentlichkeit überhaupt nicht von diesem Schritt der Französischen Regierung verständigt und hüllt sich in Schweigen.

Drakonische Maßnahmen gegen die Kapitalflucht.

Berlin, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **Die Reichsregierung hat sich bisher noch nicht entschließen können, den Plan aufzugeben, im Rahmen der Kapitalflucht-Verordnung einen Betrag von 100 Mark von jedem Reisenden vielleicht sogar für jeden Reisetag!) ins Ausland zu erheben.** Das Ziel der Erhebung dieser hohen Gebühr ist, daß jeder, der nicht aus dringenden Gründen ins Ausland fahren muß, in Deutschland bleibt und dadurch Beträge von mehreren Millionen Mark an ausländischen Zahlungsmitteln im Lande bleiben.

Die Bestimmung der neuen Kapitalflucht-Verordnung wird am 23. Juli in Kraft treten. **Die Verordnung wird von den deutschen Bürgern, die Kapital über die Grenze überwiesen haben, eidesstattliche Erklärungen über die Höhe der Beträge, sowie die sofortige Rücküberweisung der Summen verlangen. Zuwiderhandlungen werden mit Zuchthaus- und Gefängnisstrafen geahndet.**

Geplant ist ferner die Einschränkung oder **Aufhebung des Bankgeheimnisses** für die Guthabee in den ausländischen finanziellen Institutionen.

Außerdem hat das Reichswirtschafts- und Finanzministerium eine Ausführungsverordnung zu der Verordnung über den Devisenverkehr ausgearbeitet. Für sämtliche Umrechnungen sind ausschließlich die amtlichen Berliner Kurse maßgebend.

Es soll ferner eine Verordnung über die Reform des Aktienrechts veröffentlicht werden, um großen Zusammenbrüchen in der Art der Nordwolle-A.-G. vorzubeugen. Heute soll schließlich eine neue Verordnung erlassen werden, durch welche die Zahlungen im Laufe der kommenden Wochen nach den Bankferien geregelt werden sollen.

*

Berliner Börse bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Berlin, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung). Der Börsenvorstand hat am Sonnabend mittag beschlossen, mit Rücksicht auf die Beschränkungen des Zahlungsverkehrs die Eröffnung der Berliner Wertpapier- und Metallbörse vorläufig auszusetzen. Sobald der Zahlungsverkehr es gestatte, wird über die Wiedereröffnung Beschluß gefaßt werden. Die Produktenbörse soll in dem bisherigen beschränkten Umfange tätig **bleiben.**

Hugenbergs Entweder — Oder!

Rechtsregierung oder Bolschewismus?

In der ihm nahestehenden Presse veröffentlicht der Führer der Deutschnationalen, Hugenberg, einen Aufsatz, in dem es u. a. heißt:

In einem Augenblicke, in dem die Herzen überall im Lande zittern, muß ich ein Wort des Glaubens und der Zuversicht sprechen. Ihr lieben deutschen Landsleute, richtet eure Herzen auf. Es ist nicht Matthäi am letzten, nicht Weltuntergang und Jüngstes Gericht, sondern ein Schimmer von Auferstehung im Volke. Jetzt ist ja nur gekommen, was wir immer und immer wieder als unvermeidlich hingestellt haben — die Krise — das, was wir als die Voraussetzung der Gesundung bezeichnet haben und was all die schuldigen Regierungen glaubten, durch Kopf-in-den-Sand-stecken vermeiden zu können.

„Jetzt ist es dahin gekommen, daß die Reparationszahlungen und der zum Teil aus politischen Gründen erfolgende Abzug der kurzfristigen Kredite, mit dem eine kurzsichtige Politik Deutschland hat verschulden lassen, die Wirtschaft blutleer machen. Daß die Krise so schlimm und so gefährlich geworden ist — das ist die Schuld der Sozialdemokratie und ihrer Mitläufer, das ist die Schuld der zaudernden Regierungen. Aber die Krise an sich war nach allem, was vorausgegangen war, nicht zu vermeiden. Wir haben gewarnt vor dem Young-Plan, diesem furchtbaren Erzeugnis der Angst vor der Krise — wir haben nachher gemahnt, sich innerlich auf die Young-Plan-Krise vorzubereiten — jedesmal hat man uns entweder verlacht oder als Landesverräter beschimpft. Nun liegt die ganze Unklugheit der Politik der letzten zwölf Jahre wie ein Schachbrett klar vor den Augen eines jeden, der sehen will. Die Träger dieser Politik sind widerlegt wie nie ein Staatsmann in der Geschichte.

„In diesem Augenblick sollten wir den Kopf verlieren? Oder den Mut? In diesem Augenblick sollte unser armes und liebes Volk in Verzweiflung verfallen? Warum denn? Es hat sich eine Entwicklung vollzogen, die wie ein mathematisches Gesetz seit Jahren vor unseren Augen lag — es ist schließlich trotz allen Selbstbetruges der bisherigen Führer gekommen, was als Frucht „der Krankheit Sozialdemokratie" kommen mußte. Die Linien der Entwicklung liegen deutlich vor unseren Augen. Und nunmehr führen sie über Schmerz und Not und heroischen Willen wieder nach oben. Nun ist die Voraussetzung der Wendung da — wenn wir wollen — wenn das Volk will. Wenn wir uns von den Führern abkehren, die nichts gesehen und gekonnt haben, wenn wir uns von dem Wahne der Sozialdemokratie frei machen. Die sogenannten „Katastrophen-Politiker" werden nun vielleicht „Silberstreifen-Politiker". Nun kommt die große und fruchtbare Arbeit gottgesegneten Neubaus. Sie kann nur in den Händen der Sehenden, nicht der Blinden liegen. Sie muß in Liebe zu dem gesamten Volke verrichtet werden.

„Die Reparationen sind als Weltunsinn durchschaut und gegenüber einem klaren deutschen Willen nicht mehr haltbar. Aber im Herbst werden wir auf sechs Millionen Arbeitslose kommen, wenn es so weitergeht — oder mehr. Das richtet das Volk zugrunde. Das bringt den Bolschewismus. Das kostet im Jahre weit über 6 Milliarden. Dies Übel sollte nicht heilbar sein? Jede Million weniger Arbeitslose ergibt unmittelbar eine Milliarde und mittelbar sage eine oder zwei weitere Milliarden Verbesserung der Wirtschaftsrechnung einschließlich Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen. Aber das Werk dieser Wendungi vermag nach unerbittlichen Gesetzen nur die nationale Rechte zu vollbringen —, nur Köpfe, die — gegen den Marxismus immun und auch nicht durch kapitalistische Augenblicksexempel verblendet — aus gegebenen Bausteinen neue wirtschaftliche Ordnungen zusammenfügen können, die gleichermaßen der Vernunft und der Sehnsucht des schaffenden Volkes Genüge leisten. Klare Rechtsregierung oder Bolschewismus — das sage ich heute mit derselben Sicherheit, mit der die Rechte seinerzeit den Young-Plan beurteilt hat. Dies Entweder — Oder ist bei der heutigen Geistesbeschaffenheit des deutschen Volkes einfach eine psychologische Tatsache.

Fall Riedl in Warschau.

Ein Generalstabsoffizier wird wegen Spionage erschossen!

Aus Warschau wird gemeldet:

Auf Grund einer längeren Beobachtung verhafteten die Militärbehörden den Diplommajor Piotr Demkowski, Offizier der Abteilung IV des Generalstabes in Warschau, der unter dem Verdacht steht, Spionage zugunsten eines fremden Staates getrieben zu haben.

In der vergangenen Nacht wurde das Urteil gegen den Major des Generalstabes Piotr Demkowski gefällt. Es lautete auf Todesstrafe durch Erschießen. Das Urteil wurde unverzüglich vollstreckt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. Juli 1931.

Krakau + 3,08, Zawichost + 0,78, Warschau + 0,59, Plock + —, Thorn — 0,06, Fordon + 0,10, Culm — 0,18, Graudenz + 0,01, **Kurzebrak + 0,30, Piekel — 0,49, Dirschau — 0,75, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,52.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Juli.

Wechselnd bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei ziemlich frischen westlichen Winden und einzelnen Schauern an.

Gerüstet sein.

Wir sollten uns nicht zu sehr wundern, daß in der Gegenwart so heiße Kämpfe um Gott und Christus entbrannt sind. Die Gottlosenpropaganda hat Dimensionen angenommen, die man noch vor wenigen Jahren nicht für möglich gehalten hätte. Die Hemmungslosigkeit, mit der heutzutage alles sich breit machen darf, kommt ihr zustatten. Nicht alle Christenleute sehen wohl den erschütternden Ernst der Lage. Um so nötiger ist es, daß wir gerüstet sind für diesen Kampf. Paulus zeigt solche Rüstung auf: Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und stark. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen. (1. Kor. 16, 13—14.)

Wachsamkeit! Sie tut not, weil das Gift der Gottlosigkeit auf den verschiedensten Wegen sich einschleicht auch unter der Maske nur „moderner" Gedanken und Auffassungen, auch unter dem Schein der Harmlosigkeit, auch im Gewand der Kunst und Literatur. Wachet!

Stehet im Glauben. Es gibt gegen den Unglauben natürlich nur eins, was imstande wäre, sein Anstürmen abzuwehren und zu überwinden: starker bewußter Glaube. Was wir brauchen, ist Vertiefung und Stärkung unserer eigenen inneren Stellung zum Evangelium. Sonst kämpfen wir mit stumpfen Waffen; wem Religion nur deshalb nötig dünkt, damit andere dadurch in Zucht gehalten werden, wer nicht selber etwas an sich von Segen und Kraft des Glaubens trägt, wird im Kampf erliegen. Im Glauben allein steht ein Mensch fest.

Seid männlich und seid stark. Religion ist nicht Weibersache. Glaube ist Mannesart und ist Kraft. Nur solcher Glaube kann Stand halten. Wir müssen in unserer Zeit Mut haben, gegen den Strom zu schwimmen, sonst reißt er uns fort.

Und das Letzte? **Alles in der Liebe!** Daran fehlt es nur zu sehr. Aber nur eine Einheitsfront der Liebe wird stark genug sein, dem Ansturm Stand zu halten. Klare Front nach außen, enge Gemeinschaft untereinander, das ist die Rüstung die wir brauchen.

D. **Blau**, Posen.

Die „glückliche" Lage der Landwirtschaft.

Korn auf dem Halm, Kartoffeln in der Erde werden versteigert.

Die entsetzliche, durch die furchtbare Steuerlast hervorgerufene Lage der Landwirtschaft wird am besten durch die Zwangsversteigerungen illustriert, die überall jetzt an der Tagesordnung sind.

Wie uns aus Inowrocław berichtet wird, finden **am Sonnabend allein in der Umgebung dieser Stadt folgende Versteigerungen statt:**

Um 10 Uhr in Brudni 10 Morgen Weizen, 50 Morgen Gerste, 15 Morgen Lupinen, 1 Dampfdreschsatz, um 11 Uhr in Zyroslawice 20 Morgen auf dem Halme, um 12 Uhr in Lissewo-Kośc. 5 Morgen Roggen auf dem Halme, 1 Muttersau, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, um 13 Uhr in Opoczki 65 Morgen Weizen und 10 Morgen Erbsen auf dem Halme, um 14 Uhr in Murzynno 18 Morgen Weizen auf dem Halme, 2 Fohlen, 1 Muttersau, 4 Kühe, 2 Kälber, 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine und andere landwirtschaftliche Geräte, um 3 Uhr in Kijewo 7 Morgen Roggen, 17 Morgen Weizen, 4 Morgen Gerste, ½ Morgen Wicken, 4 Morgen Kartoffeln und 1 Kuh, um 16 Uhr in Warzyna 36 Morgen Roggen, 28 Morgen Weizen, 54 Morgen Gerste, 20 Morgen Hafer, 4 Morgen Erbsen, 8 Morgen Mohn, 7 Morgen Mohrrüben, 10 Morgen Lupinen auf dem Halme, 25 Morgen Kartoffeln in der Erde.

---

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 20. d. M. die Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 19 und die Löwen-Apotheke Berlinerstraße (Grunwaldzka) 144. Vom 20 bis zum 27. Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski) 25 und Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek) 14.

§ **272 917 Arbeitslose.** Nach den Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen am 11. Juli 272 917. Im Vergleich zur vorhergehenden Woche hat sich die Erwerbslosenziffer um 3461 verringert. Gesetzliche Unterstützungen bezogen nur 84 899 Erwerbslose.

§ **Eine finstere Statistik.** Das Hauptkommando der polnischen Polizei hat aus der von ihm geführten Statistik der angezeigten Verbrechen und Vergehen folgende gräßliche Ziffern veröffentlicht, die sich auf die Jahre 1925 und 1929 beziehen. Landesverrat 43 Fälle (290), Störung der öffentlichen Ruhe 70 162 (75 273), Mord und Totschlag 995 (1401), Brandstiftung 2077 (2980), Körperverletzung 34 801 (72 220), Einbruchsdiebstahl 29 493 (32 380), Diebstahl 123 090 (192 380), Wilddieberei 5287 (10 237), Übertretung der Sanitätsvorschriften 223 295 (466 210), Trunkenheit 89 028 (106 424), Aneignung fremden Eigentums 6467 (12 296) Fälle.

§ **Steckbriefe durchs Radio.** Die Kriminalpolizei Polens führte eine Neuerung ein, die den Kampf mit den Verbrechern erleichtern soll. Es werden Steckbriefe auf radiotelegraphischem Wege aufgegeben. Da alle Polizeiämter Radioapparate besitzen, gelangen die Steckbriefe sehr schnell an ihren Bestimmungsort.

§ **Bromberg und der Bau von Holzhäusern.** Der Vorschlag des Ministerpräsidenten, mit dem Bau von Wohnhäusern aus Holz zu beginnen, wird im hiesigen „Dzień Bydgoski" als mutiger Entschluß und genialer Gedanke gepriesen. Das Regierungsblatt weist darauf hin, daß Holzhäuser gesund und warm seien und bedeutend billiger als Ziegelhäuser. Sie würden nicht 100 Jahre stehen, schreibt das Blatt, aber 70—80 und das genüge uns. Nach 100 Jahren würde Polen hoffentlich so stark und reich sein, daß es sich bessere und vortrefflichere Häuser als die heutigen bauen könnte, solche, von denen die heutige Generation sich noch gar nichts träumen läßt. — Das ist uns allerdings ein sehr guter Trost und die armen Obdachlosen, die heute in den Holzbaracken zu wohnen gezwungen sind, werden die drückende Schwüle im Sommer und die grimmige Kälte im Winter bedeutend leichter in dem Bewußtsein ertragen, wenn sie wissen, daß ihre Kindeskinder dereinstmal in Häusern wohnen werden, von denen sie sich in der Enge ihrer Holzbaracke nichts träumen lassen. Aber wie dem auch sei, wenn man nur wirklich beginnen würde, etwas zu tun, statt Projekte auszuarbeiten. Dann wäre der Not unserer Tage allmählich beizukommen. Arbeit würde geschaffen werden, nicht zuletzt auch durch den Bau von Holzhäusern, der unserer Holzindustrie eine Belebung verschaffen würde.

§ **Die arbeitslosen geistigen Arbeiter** hielten am Donnerstag eine Versammlung in dem Löwen-Restaurant in der Wilhelmstraße ab, in der Klage geführt wurde, über die Ratlosigkeit, mit der die maßgebenden Stellen der Not der Arbeitslosen gegenüberstehen. Man forderte Entfernung der Ehefrauen aus den Ämtern, wie überhaupt der Doppelverdiener, man wies auf die Überbesetzung der höheren Beamtenposten hin und führte als Beispiel an, daß in den deutschen Gruben bei einer Produktionsmenge von 200 000 Tonnen Kohlen der betreffende Betrieb von einem Direktor geleitet würde. In Polen leitet ein Direktor dagegen nur einen Betrieb mit einer Produktionsmenge von 20 000 Tonnen. Man forderte die schon auf der Versammlung der physischen Arbeitslosen vorgebrachte Selbstbesteuerung der Großverdiener und Besteuerung der Besucher der Nachtlokale.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** waren Angebot und Nachfrage sehr stark. Man forderte zwischen 10 und 11 Uhr für Butter 1,80—2, für Eier 1,60—1,70, Weißkäse 0,30—0,40. Für Gemüse und Obst zahlte man: Mohrrüben 0,15, Schoten 0,20, Bohnen 0,25, Salat 0,05, Kohlrabi 0,20, Weißkohl 0,15, Rhabarber 0,10—0,15, Blumenkohl 0,30—0,50, Gurken 0,15 bis 0,20, Radieschen 0,10, Zwiebeln 0,40, junge Zwiebeln 0,15, saure Kirschen 0,40—0,45, süße 0,70—1, Walderdbeeren 0,40 bis 0,70, Blaubeeren 0,30, Pfifferlinge 0,40, Johannisbeeren 0,30, Stachelbeeren 0,40, Tomaten 1,40. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 8—9, junge Enten 2,50, Hühner 3—4, junge Hühner 1,50—2, Tauben 0,90. Für Fleisch zahlte man: Speck 1—1,10, Schweinefleisch 0,80—1,10, Rindfleisch 0,90 bis 1,20, Kalbfleisch 0,90—1,10, Hammelfleisch 1—1,20. Der Fischmarkt lieferte: Aale zu 1,80—2, Hechte zu 1,50—1,80, Schleie zu 1—1,50, Plötze zu 0,50 und Bräßen zu 0,80—1,20.

§ **Einbrecher** drangen in den Keller des Kaufmanns Arthur Schulz, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 45 ein und stahlen eine Kiste Margarine. — Mit Hilfe eines Nachschlüssels verschaffte sich ein Dieb Eingang zu dem Boden des Friedrich-Wilhelmstraße (Zygmunta Augusta) 5 wohnhaften Stanisław Sikorski und stahl zwei Unterbetten und zwei Kissen. — Herrengarderobe im Werte von 350 Zł. wurde dem Gartenstraße (Ogrodowa) 10 wohnhaften Ignatz Majewski gestohlen. — Hermann Fredrich, Posener Platz 2, meldete der Polizei, daß man ihm aus der unverschlossenen Wohnung einen Koffer gestohlen habe.

§ **Wer sind die Besitzer?** Im 2. Polizeikommissariat befinden sich folgende Gegenstände, die von Diebstählen herrühren und von den rechtmäßigen Eigentümern abgeholt werden können: Ein Damen-Ripsmantel, pelzverbrämt, eine Herrenjacke, eine Weste, ein Paar schwarze Hosen, vier Herrenhemden, dreizehn Damenhemden, elf kleine Deckchen, neun Damen- und zehn Herrentaschentücher, neun Handtücher, ein schwarzes Barchentkleid, ein Voilekleid mit roten Blumen, ein schwarzes Kleid mit weißem Kragen, ein Herren-Übergangsmantel und eine große Zahl von Krawatten, Kragen usw.

§ **Festgenommen** wurden eine Person wegen Trunkenheit und eine von den Gerichtsbehörden gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ortsgr. Bromberg (Abt. Handwerk) begeht ihr Sommerfest am Sonntag, dem 19. Juli, 4 Uhr nachm., im Elysium. Einladungen sind zu haben bei Schulz, Sienkiewicza (16) 29, I, und Karten im Vorverkauf bei Böhlke, Marsz. Focha (38). Gäste willkommen. (6766

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 20. d. M., Mitgliederzusammenkunft bei Kleinert um 4 Uhr. (6957

*

w. **Fordon**, 17. Juli. Der heutige Wochenmarkt war ausreichend beschickt. Notiert wurden folgende Preise: Butter kostete 1,60—1,80, Eier 1,40—1,50, süße Kirschen 0,45 bis 1,00, saure Kirschen 0,40—0,45, Mohrrüben das Bündchen 0,10, Kohlrabi 0,20, Schoten 0,30, grüne Bohnen 0,20, Weißkohl 0,20, Blumenkohl je nach Größe 0,50—1,00, Stachelbeeren 0,50, Birnen 0,40—0,50, Äpfel 0,20—0,25, Gurken 0,20 bis 0,25, Johannisbeeren 0,30—0,35, Blaubeeren 0,30—0,40 der Liter, Preißelbeeren 0,60—0,70, Walderdbeeren 0,70, Tomaten 1,50, Rhabarber 0,15, Radieschen 0,15, Zitronen 0,20, Rehfüßchen 0,50—0,60 die Metze, Zwiebeln 0,50—0,60, Kartoffeln 0,05—0,07.

ph. **Schulitz** (Solec), 17. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkt zahlte man folgende Preise: Für junge Kartoffeln 5,00, Butter 2,00—2,20, Eier 1,50, Weißkäse 0,40, Kohl 0,20, Schoten 0,20, grüne Bohnen 0,20, Gurken 0,15, Süßkirschen 0,90, Sauerkirschen 0,35, Blaubeeren 0,40, Äpfel 0,30, Johannisbeeren 0,25, Kohlrabi pro Bund 0,15, Mohrrüben 0,10, rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,10, Blumenkohl pro Kopf 0,10—0,40, Salat 0,05, Rehfüßchen pro Metze 0,40, junge Hühnchen pro Stück 1,00, Tomaten pro Pfund 1,50.

* **Weißenhöhe** (Białośliwie), 17. Juli. Einen Unfall erlitten drei Maurer beim Umbau eines zum früheren Remontedepot gehörigen Gebäudes auf dem Vorwerk Cielichowko, indem sie aus beträchtlicher Höhe von dem in sich zusammenbrechenden Baugerüst fielen. Sehr schwere äußere und innere Verletzungen erlitt dabei der Sohn des hiesigen Bauunternehmers Radowski.

* **Samotschin** (Szamocin), 15. Juli. Das Bohnsche Ehepaar hierselbst feierte heute das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich bester körperlicher wie geistiger Frische.

z **Inowrocław**, 17. Juli. Durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Revolver, den er sich von dem Wächter Jan Kryszewski in Parchanie geliehen hatte, verletzte sich ein Mann namens Pawłowski an der Hand. — Wegen Körperverletzung hatte sich der Möbelhändler Max Freykor zu verantworten. Im Dezember 1929 kam eine aus Grätz stammende Frau Nowak beim Geschäft des Angeklagten vorbei, als dort gerade die Eheleute Stenszewski von dem Angeklagten einen Tisch kaufen wollten. Frau Nowak sagte zu den Eheleuten, warum sie bei einem Juden kaufen, sie könnten die Sachen auch bei Polen bekommen, worauf die Eheleute St. auch den Laden verließen. Es kam zu einer Auseinandersetzung zwischen der Frau Nowak und dem Angeklagten. Letzterer behauptet, von der Frau zweimal über den Arm geschlagen worden zu sein. Frau Nowak sei, als er die Schläge abzuwehren versuchte, zurückgetreten und über den Rinnstein gefallen, wobei sie sich den Armbruch zugezogen habe. Ein Teil der Zeugen bekundet, daß der Angeklagte Frau Nowak gestoßen hätte, ein anderer, daß die Frau ausgeglitten und gefallen sei, worauf der Angeklagte nach einigen Worten seines Verteidigers auf Kosten der Staatskasse freigesprochen wurde.

♁ **Posen** (Poznań), 17. Juli. Einen tödlichen Unfall erlitt beim Neubau in der fr. Großen Berlinerstraße Nr. 165 der Bauarbeiter Josef Kaczmarek aus der fr. Arndtstraße, indem er aus bedeutender Höhe von einer Leiter stürzte und sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er bald nach seiner Überführung im Stadtkrankenhause starb. — Eines Schwindlers namens Stanisław Daroszewski versucht die Polizei habhaft zu werden, der Beiträge für den Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose einsammelt und Broschüren gegen die Tuberkulose vertreibt, ohne dazu irgendwie legitimiert zu sein. —

Rundfunk-Programm.

Montag, den 20. Juli.

Königswusterhausen.

12.00: Wetter. Anschl.: Schallplatten-Konzert. 14.00: Von Berlin: Schallplatten-Konzert. 15.40: Werner Gebhard: Vom Vagabunden zum Menschheitsdichter (Maxim Gorki). 16.00: Von Berlin: Nachmittagskonzert. 17.30: Henry Purcell, ein Klassiker der englischen Musik (II.). 18.00: Modernes Mönchtum (I.). P. Dr. Stephanus Hilpisch: Das Wesen des katholischen Mönchtums. 18.55: Wetter. 19.00: Dr. Max Hildebert Boehm: **Volksgedanke und Weltanschauung** (III.). 19.25: Wie paßt der Landwirt seine Viehverkäufe den Absatzschwierigkeiten an? 20.00: Von Königsberg: Konzert. 20.45: Felix Stößinger: Das Kinderelend in Rußland, nach bolschewistischen Quellen (I.). 21.15: Von Hamburg: **Blasmusik.** 22.00 bis 00.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

06.45: Frühkonzert (Schallplatten). 11.35, 13.10 und 13.50: Schallplattenkonzert. 15.20: Kinderzeitung. 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: Unterhaltungsmusik. 17.30: Kulturfragen der Gegenwart. 17.50: Blick in Zeitschriften. 18.15: Erich Landsberg: Empfindsame Reise nach Nordwest. 18.40: Das wird Sie interessieren! 19.00: Wetter. Anschl.: **Aus alten Operetten** (Schallplatten). 19.45: Wetter. Anschl.: Weltreisereporter erzählen. 20.15: **Gruß aus Schlesien.**

Königsberg-Danzig.

11.15: Der Geflügelfarmer. 11.40—14.30: Königsberg: Schallplatten. 11.40 und 13.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 17.45: Lehrer Eugen Schulz: Die Kurische Nehrung und Heinrich Krüger. 18.25 Kleine Klavier-Musik. Lotte Schoeps-Rogosinski. 18.55: Wetter. 19.30: **Volkstümliches Konzert.** 21.10: Von Danzig: Sendespielbühne: **Intermezzi zur Reisezeit.** Hörspiele von Otto Violan.

Dienstag, den 21. Juli.

Königswusterhausen.

12.00: Wetter. Anschl.: Das deutsche Volkslied (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 16.00: Von Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.00: Die Frau auf dem Throne (I.). Dr. Marie Krammer: Elisabeth von England. 18.00: Moderne Bautechnik. 18.55: Wetter. 19.00: Die englischen Dominions (III.). 19.30: Volkswirtschaftsfunk. Geh.-Rat Dr. Remuth: **Die deutsche Krise von außen gesehen.** 20.00: Von Langenberg: **Tanz im Freien.**

Breslau-Gleiwitz:

06.45: Frühkonzert (Schallplatten). 11.35, 13.10 und 13.50: Schallplattenkonzert. 12.35 ca.: Was der Landwirt wissen muß! Maßnahmen nach der Ernte. 15.20: Kinderstunde. 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: Von Königsberg: Konzert. 17.55: Das wird Sie interessieren! 18.20: Weltreisereporter erzählen. Armin T. Wegner: Vorderasien (Sprecher: Robert Malitz). 19.15: Wetter. Anschl.: **Kurzoperette** (Schallplatten). Orpheus in der Unterwelt, Operette von Jacques Offenbach. 20.00: **Die Nummer läuft!** Hörbild von Manfred Georg und A. H. Kober. 21.10: Klavierkonzert. Rudolf Feigerl. 22.25: Kurt Mosler: Fußballspiel und Olympia Wien 1931.

Königsberg-Danzig.

11.30—14.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30 und 13.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Aus dem Leben eines masurischen Jungen. 16.00: Kurkonzert. 17.40: Bücherstunde. 18.55: Dr. Benno Bardi: Musikalische Reise nach Ägypten und Indien (III.). 19.25: Wetter. 19.30: Volkstümlicher Opernabend. Solisten: Elsa Koch, Koloratur-Sopran; Max Mansfeld Tenor; Bronislaw Gimpel, Violine. Funkorchester, Dir.: Werner Richter-Reichhelm. 21.15: Rezitation Ernst Bringolf. 22.30: Konzert m. Kammerorchester. Ltg.: Benno Bardi.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 163

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16.

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.100.000. — zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 10807
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

Telefon 1923
Kohlen
Koks
Briketts 6922
und Holz
liefert in jeder Menge
G. Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
Telefon 1923



„Kosmos" Creme u. Seife

beseitigt unter Garantie Hautausschläge, Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 1917
Preis Creme 2.50, Seife 2.—, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie
J. Gluma, Dworcowa 55, früh. 19a.

Mühlen- u. Speicher-
MÜHLENBAUTEN
Maschinen,
Bedarfsartikel
Wasser-Turbinen
Walzenriffelei
höchster Qualität, modern und preiswert
Ingenieurbesuch kostenlos 6661
C. MÜLLER
Mühlenbauanstalt — Maschinen-Fabrik
DANZIG-LANGFUHR.

Treibriemen
ÖLE
FETTE
TECHNISCHE ARTIKEL
OTTO WIESE
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 – Telefon: 459

Spiralbohrer, Reibahlen
Metallkreissägen 5657
Neumann & Knitter
Stary Rynek. **Tel. 141.**

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Ausland
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 5446
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Feinste Filetarbeiten werden ausgeführt 1110
Jasna 8, 1 Tr. rechts.

Für die Reise!
Nicht den
MONTBLANC-GOLDFÜLLHALTER 10083
vergessen!
In allen Spitzenbreiten und Preislagen am Lager
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz, Marsz. Focha 45, Tel. 61



S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901
Spezial-Haus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel.
Baubeschläge
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
6513

50,- oder 60,- zł
kosten **50** Meter
Drahtzaungeflecht
1 m hoch, best verzinkt, mittelkräftig, **2,0** mm oder **2,2** mm Stärke mit Einfassung 11,— mehr, 50 m **Stacheldraht 7,50 zł.**
Liefere jede Höhe. Nachnahme. 5608
Frachtfrei nach jed. Vollbahnstation.
Drahtflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl W.) 6.



„Freies Eigentum"

Wir vergeben Baugeld!
und Hypotheken-Darlehn
Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 6494
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation
„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt:
Herr **W. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 23/25.

Bäder und Kurorte

Schlesisches
MOORBAD USTROŃ
a. d. Weichsel, in d. Beskiden, 354 m ü. d. M., angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis-Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.
Badearzt Dr. E. Śniegoń
Eigene Moorlager, modernes Kurhaus und Kurhotel
Park - Tennis - Kino - Tägliche Konzerte
Herrliche, gesunde Lage! - Mäßige Preise!
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September. 4559
In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlaß!
Auskünfte erteilt **Die Badeverwaltung.**

Eine **Wohltat** für den Fehlsichtigen ist eine **Brille.**
Der **Alterssichtige** sieht wieder wie mit **jungen Augen,**
Der **Kurzsichtige** lernt die Welt erst **richtig sehen.**
Kostenlose gewissenhafte Augenuntersuchung durch geprüft. Refraktionisten Preise größtenteils **niedriger** als im Deutschen Reich.
Sind's die Augen, wart' nicht länger, einer hilft Dir, das ist
Augenoptiker Senger
DANZIG, **Hundegasse 16** gegenüb. d. Hauptpost
OPTIK. 6257 **PHOTO.**

Billig!

da ohne Geschäftsunkosten! **Herrenstoffe, Damenkleiderstoffe** i. Wolle und Seide, **Inlets, weiße Waren** für Leib- und Bettwäsche.
M. Siuchniński
nur Zygm. Augusta 9

Wissen Sie schon, daß man sich mit dem weltbekannten **Orient-Henna-Shampoon** mühelos nur durch einfaches Waschen, das Haar beliebig färben oder grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiedergeben kann. Alle Farben vom hellsten Blond b. Schwarz einschl. d. modernsten **Gold-Blond** für Blondinen, **Tizian u. Mahagoni** für Brünette. Zu hab. in Drogerien, Parfümerien u. bei Friseuren. Wo im Handel noch nicht erhältl., bitte ich 2.- zł in Briefmark. einzusend. mit Angabe der gewünschten Farbe. Darauf erfolgt Zusendung ein. Probepäckchens.
Generalvertretung für Polen: 5884
Fr. Bogacz, Bydgoszcz, Dworcowa 93.

Kitzinger Reinzuchthefe

bewirkt sofort, ohne Ansatz, kräftige reine Gärung und ist garantiert frei von schädlichen Keimen. Zu haben in **Bromberg** bei **Hendemann und Bogacz,** in **Żnin** bei **Schmidt, Nakel** bei **Sturtzel** und in vielen anderen Orten sowie bei der Generalvertretung **C. Pirscher, Rogoźno.**

Erholungsort, reizende Lage, gute Verpflegung, elektr. Licht. Angel- und Badegelegenheit. Gefl. Offert. unt. **E. 6677** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.





Trock. Tischlermaterial
in Kiefer, Eiche, Erle u. and. Laubholz
günstig bei 6700
K. Suligowski, Chodkiewicza 34.

Lokomobile

„Lanz", ca. 20/25 PS., mit reinen Kesselpap., in bester betriebsfähig. Verfassung, geben wir unter Preis ab und
tauschen
eventl. **auch gegen Getreide ein.** 6692
Gebr. Schlieper
Baumaterialien-Großhandlung.
Gdańska 140.
Tel. 306. Tel. 361.

Wegen Ueberfüllung des Lagers billig abzugeben:

1 gebr. **kompl. Dampfdreschsatz,** 7 Atm 54"
1 „ **Dampfdreschmaschine** (Gareth) 54"
1 „ **Fordson-Traktor,** 20 PS
1 „ **Motorpflug Sack** mit Schäleinsatz
1 „ **4-rädr. Strohelevator** mit Kette
1 „ **Motorlokomobile Benz,** 8 PS
1 „ **Benzin-Motor Bernard,** 2,5 PS
1 „ **Drillmaschine Zimmermann,** 4 m
1 „ „ **„Saxonia",** 3 m
1 „ „ 2,5 m
1 „ **Steinschrotmühle,** 700 mm, f. Motorantrieb
2 „ **Walzenschrotmühlen „Saxonia",** für Motorantrieb
6 „ **Getreidemäher Deering & Cormick**

Sämtliche Maschinen sind sehr gut erhalten, zum größten Teil wie neu.

Auch sämtliche neue **Landmaschinen,** wie **Motor-** und **Dampfdrescher, Getreidemäher Deering** (neues Modell) **usw.** zu günstigen Zahlungsbedingungen in Raten bis nach 3 Ernten 6510

Kurbelwellen, Kugellager, Ringschmierlager für Dreschmaschinen all. Systeme wie alle anderen **Reparaturteile** und **Reparaturen, elektrische Schweißarbeiten** an Lokomobilen usw. sachgemäß und billigst.
E. Gohritz, Maschinenfabrik, Wąbrzeźno (Pomorze)
Filialen in **Jabłonowo** u. **Kowalewo** (Pom).

Uebernahme von **Buchführung** und **Anfertigung** von **Jahres-abschlüssen**
Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt durch 6258
die Handelskammer in Bydgoszcz,
Bydg., Sienkiewicza 47.
Telefon 206.

Deering- u. Eckert-
Gras- u. Getreidemäher
Pferderechen
Vorkarren
Schleifsteine
Ersatzteile
zu Mähmaschinen aller Systeme
empfehlen
E. Schulze & T. Majewski
Bydgoszcz 6136
Dworcowa 70/71. Tel. 56.

Suofacsalvum
Das idealste Schutz- und Vorbeugungsmittel bei **Schweinen** gegen
Seuche, Pest, Rotlauf
und dgl.
Tropfenweise Anwendung.
Außerst sparsamer Verbrauch.
Allseitige Anerkennung.
Erhältlich in Flaschen.

100 g — **2.50 zł** 500 g — **8.00 zł**
250 g — **4.50 „** 1 kg — **15.00 „**

Versand nur durch die
Apteka na Sołaczu,
Poznań, Mazowiecka 12.
Tel. 5246. 6197 Tel. 5246.

Ich übernehme 6891
Schneider-Arbeiten
von eigenen und gebrachten Stoffen von jetzt ab zu auffallenden billigen Preisen. Bitte überzeugen.
Karl Krahn,
Solec Kuj.

Umzüg. jed. Art

zwisch. beliebig. Plätz., erledigt mit Möbelwagen unt. Garantie
Carl Feyerabend,
gegründet 1869
Pomorska 38 Tel. 65.

MODERNE
SPEISEZIMMER
in erstklassiger Ausführung
liefert zu Fabrikpreisen 6874
HUGO KUHNERT
*MOBELFABRIK **MROCZA***
Gegr. 1864. ***Telef. 42.***

Drahtseile

für Transmissionen u. Dampfpflüge liefert
B. Muszyński
Seil-Fabrik, **Lubawa.**

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 6457
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

S **Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz** **M**
Schroth- Rohkost- Fasten- und andere Diät-Kuren
Große Heilerfolge Ausführl. Brosch. fr.

Kurhaus Danzig-Heubude.

Telefon 27604 / 27626.
6420
Idyllisch am Heidsee gelegen. — Vollständig neu renoviert.
Sonn- u. Feiertags große Instrumentalkonzerte.
Täglich Kurkapelle Hessberger.
Erstklassige Bewirtung. — — Bootspark.
Kongressen, Vereinen und Gesellschaften empfohlen.

Pommerellen.

18. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

3. pommerellische Pferdeschau in Graudenz.

In Gegenwart von Vertretern der Behörden wurde Mittwoch vormittag 10.30 Uhr auf dem Platze des 16. Feldartillerie-Regiments die 3. pommerellische Pferdeschau eröffnet. Die Eröffnung vollzog der Präsident der Landwirtschaftskammer, v. Esden-Tempski. Vertreten waren 62 Züchter mit 159 Remonaten und 68 Zuchtpferden.

Am Dienstag hatte früh 9 Uhr die Bewertung der ausgestellten Pferde und der Ankauf von Remonten stattgefunden. Das Programm für die beiden eigentlichen Veranstaltungstage (Mittwoch und Donnerstag) bestand in weiterem Remontenankauf, sowie Vorführung von diesmal prämiierten, sowie von 1930 angekauften Reitpferden usw.

Für die Prämiierung hatten die Ministerien für Heeresangelegenheiten, sowie für Landwirtschaft und Agrarreform je 5000 Złoty an Geldpreisen gestiftet. Ferner gab es Ehrenpreise (Medaillen und Belobigungsschreiben). Der Landbund Weichselgau hatte ebenfalls Wertpreise beigesteuert.

Die Ergebnisse der Prämiierung sind folgende: Klasse 1 (dreijährige und ältere Hengste). Erste und zweite Preise wurden nicht verteilt. Dritter Preis: 1. Erwin Stoyka-Kamin 300 Złoty, 2. Eitelfritz Hollatz-Buczek 300 Złoty; vierter Preis: 1. Ignacy Mieczkowski-Cibórz 200 Złoty, 2. Erich Abramowski- Jajkowo 200 Złoty.

Klasse 2 (Stuten mit Fohlen). 1. Wład. Kleiniewski-Bielice 500 Złoty, 2. E. Hollatz-Buczek kl. silb. Med., 2. Preis: 1.Szczesny Skarzyński-Radostowo 300 Złoty, 2. E. Hollatz-Buczek silb. Med. der Landwirtschaftsk., 3. Preis: 1. Erwin Stoyke-Kamień 200 Złoty, 2. Joh. Rüchardt-Czachówki 200 Złoty, 3. Kazimiera Dambska-Sędzice bronzene Med., 4. Preis: Heinrich Franz-M. Lubień bronz. Med., 5. Preis: Erwin Stoyke-Kamień bronz. Med.

Klasse 3 (Stuten ohne Fohlen von 3—15 Jahren). 1. Preis: 1. Joh. Rüchardt-Czachówki 500 Złoty, 2. E. Hollatz-Buczek gr. silb. Med., 2. Preis: E. Hollatz-Buczek 300 Złoty, 3. Preis: 1. Joh. Rüchardt-Czachówki 200 Złoty, 2. Fr. Kiedrowski-Stężyca Szl. 200 Złoty, 4. Preis: 1. Joh. Rüchardt-Czachówki bronz. Med., 2. Erich Schnitzker-Gać bronz. Med.

In Klasse 4a (2jähr. Hengste) und 4b (2jähr. Stuten) wurden keine Preise erteilt.

Klasse 5 (Familien, Stuten mit drei direkten bzw. fünf indirekten Nachkommen). 1. Preis: 1. Wład. Kleniewski:Bielice bronz. Med., 2. Preis: E. Hollatz-Buczek kl. silb. Med., 3. Preis: Ernst Stoyke-Kamień silb. Med., 4. Preis: 1. Erwin Stoyke-Kamień silb. Med., 2. Fr. Kiedrowski-Stężyca Szl. bronz. Med., 5. Preis: R. Grzybowski-Dębiniec bronz. Med.

Klasse 6 (Zuchtgruppen, 5 Pferde nicht unter 5 Jahren, aus einer Wirtschaft stammend). 1. Preis: E. Hollatz-Buczek Preis vom Pomm. Halbblutzüchterverein, 2. Preis: J. Rüchardt-Czachówki Preis des Landb. Weichselgau; 3. Preis: 1. K. Dąmbska-Sędzice gold. Med.

Abteilung Remonten: Pferde-Typ W. 1. Preis: 1. J. Robakowski-Pruski 350 Złoty, 2. Heinrich Bartel-M. Zajądzkowo 350 Złoty, 3. J. Meyształowicz-Piecewo 350 Złoty, 2. Preis: 1. J. Robakowski-Pruski 250 Złoty, 2. Wł. Kleniewski-Bielice 250 Złoty, 3. Sz. Skarzyński-Radostowo 250 Złoty, 4. J. Rüchardt-Czachówki 250 Złoty, 5. K. Dąmbska-Sędzice 250 Złoty, 3. Preis: 1. v. Bieler-Melno 100 Złoty, 2. St. Grzybowski-Bocień 100 Złoty, 3. H. Bartel-M. Zajączkowo 100 Złoty, 4. E. Hollatz-Buczek 100 Złoty, 5. J. Rüchardt-Czachówki 100 Złoty, 6. Paul Schmidt-N. Stwolno 100 Złoty, 7. v. Wagner-Ostaszewo 100 Złoty, 8. T. Wachowski-Nowydwór 100 Złoty, 9. Wł. Kleniewski-Bielice 100 Złoty, 10. E. Abramowski-Jajkowo 100 Złoty.

Pferde Typ AK (reitende Artillerie). 1. Preis: J. Meysztowicz-Bielewo 350 Złoty, 2. Preis: 1. Skarzyński-Radostowo 250 Złoty, 2. L. Langowski-Mileszewy 250 Złoty, 3. Preis: 1. Gebhard v. Alvensleben-Głuchowo 100 Złoty, 2. K. Dąmbska-Sędzice 100 Złoty, 3. E. Hollatz-Buczek 100 Złoty.

Pferde Typ AL (leichte Artillerie). 1. Preis (nicht erteilt), 2. Preis: Różycki-Taszewo 250 Złoty, 3. Preis: 1. R. Grzybowski-Dębiniec 100 Złoty, 2. K. Różycki-Taszewo 200 Złoty.

Gruppe Remonten (unter 5 Jahren, aus einer Wirtschaft stammend): 1. Preis: Skarzyński-Radostowo gold. Med., 2. Preis: 1. J. Rüchardt-Czachówki silb. Med., 2. K. Dąmbska-Sędzice kl. silb. Med., 3. Preis: 1. v. Bieler-Melno bronz. Med., 2. E. Hollatz-Buczek bronz. Med.

Abteilung Kaltblutpferde. Missionsanstalt in Pniewite bronz. Med. und Ehrenpr.

An Remonten sind vom Militär bis Mittwoch etwa 120 Stück angekauft worden. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 18. Juli, bis einschließlich Freitag, 24. Juli, haben Nacht- bzw. Sonntagsdienst: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Die neuen städtischen Gebühren und Steuerzuschläge.** Der Magistrat gibt bekannt: Vom 1. August d. J. ab werden gemäß den Beschlüssen der städtischen Körperschaften zugunsten des Fonds für die Arbeitslosen folgende Gebühren und Steuern erhoben: 1. eine Steuer von den Dancings in Höhe von 20 Groschen von jeder im Dancinglokale weilenden Person; 2. die Gebühr für Wasser wird von 25 auf 35 Groschen für den Kubikmeter erhöht; 3. die Gebühr für elektrischen Strom wird von 55 auf 65 Groschen für das Kilowatt erhöht; 4. 7,5 Prozent Kommunalzuschlag zur staatlichen Steuer von den Grundstücken, deren Zahlungstermine in den Zeitraum vom 1. August 1931 bis zum 31. März 1932 fallen; ebenso auch von den Rückständen dieser Steuer, eingezahlt oder zwangsweise eingezogen vom 1. September d. J. ab. Dieser Zuschlag muß gleichzeitig mit der Bezahlung der staatlichen Steuer und des 25prozentigen Kommunalzuschlages entrichtet werden. Zu diesem Zwecke wird die städtische Steuerkasse zu der jedesmalig anfallenden Quote der Staatssteuer von den Grundstücken weitere 7,5 Prozent zu dem 25prozentigen Kommunalzuschlag erheben und auf den Arbeitslosenfonds verrechnen. *

× **Vor Wiederinbetriebsetzung der PePeGe.** Am Mittwoch trafen Ingenieur Iwanowski aus Warschau und Dr. M. Bykoff, die, wie gemeldet, außer Rechtsanwalt Rogoziński von hier zu gerichtlichen Aufsehern für die PePeGe ernannt sind, in Graudenz ein. Abends fand in der Fabrik mit Vertretern der Stadt eine Konferenz statt, in der die Schulden der PePeGe beim städtischen Elektrizitätswerk besprochen wurden. Es handelt sich im wesentlichen darum, daß der Magistrat die mit Arrest belegten Waren und Rohstoffe der Fabrik freigebe. Das Ergebnis der Beratungen ist bisher nicht bekanntgegeben worden. *

× **Bezüglich der Meldung zur militärischen Stammrolle** durch Personen, die zeitweilig sich im Landkreise Graudenz aufhalten, macht der Starost darauf aufmerksam, daß solche Militärpflichtigen sich schriftlich bei ihrem zuständigen Gemeindeamt, und zwar unter Beifügung der nötigen Papiere, oder sich persönlich beim Gemeindeamt ihres Aufenthaltsortes melden können. Im letzteren Falle haben diese Gemeindebehörden die Meldungen in besondere Formulare einzutragen und diese dem zuständigen Gemeindeamt zu übersenden. *

× **Das Autofahrtempo** wird in letzter Zeit, wie polizeilicherseits bemerkt worden ist, von manchen Chauffeuren über das zulässige Maß ausgedehnt. Ein Beweis hierfür ist, daß z. B. an einem einzigen Tage nicht weniger als fünf Autolenker wegen zu schnellen Fahrens in der Stadt zur Bestrafung notiert werden mußten. *

× **Wichtig für Besitzer von Hengsten!** Der Magistrat weist darauf hin, daß in dem Aushängekasten im Rathause die Bekanntmachung über die Gebühren für Hengste, über welche ihre Besitzer nicht das Anerkennungsattest in Händen haben, ausgehängt ist. Mit Bezug hierauf werden alle Hengstbesitzer der Stadt Graudenz aufgefordert, in der Zeit vom 20. Juli 1931 einschließlich ihre Hengste im Magistrat, Zimmer 214, anzumelden. *

× **Ein Diebstahl** wurde, wie Helena Wojciechowska, Culmerstraße (Chełmińska) 71, der Polizei anzeigte, im Hause Schützenstraße (M. Focha) 1 verübt. Die Täter haben dabei eine bedeutende Menge Wäsche aus der Waschküche erbeutet. *

Thorn (Toruń).

Die Opfer der Familientragödie,

über die wir in der gestrigen Nummer ausführlich berichteten, sind inzwischen ihren schweren Verletzungen erlegen. Der 45jährige Stanisław Handtke, der sich einen Schuß in die Schläfe beigebracht hatte, verschied noch am Tage der Einlieferung, seine 33 Jahre alte Frau Marta dagegen wurde erst Freitag früh vom Tode erlöst. * *

---

v. **Der Wasserstand der Weichsel** ist von Donnerstag zu Freitag um 5 Zentimeter zurückgegangen. Der Pegel stand Freitag früh auf —0,01. — Zwei von Danzig kommende Kähne mit Getreide für die Leibitscher Mühle wurden nicht ausgeladen, da das Getreide nach dem Befund der Abnahmekommission dumpfig und unbrauchbar war. Die Ladung geht daher nach Danzig zurück. * *

v. Die Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Wojewodschaft Pommerellen betrug am 11. Juli d. J. 13 393 Personen. Im Vergleich zur vorhergehenden Woche ist die Abnahme um 112 Personen zu verzeichnen gewesen. Aus dem Arbeitslosenfonds erhalten 5560 Arbeitslose Unterstützungen. **

* **Der Freitag-Wochenmarkt** brachte bei einigen Regenschauern nur mittelmäßigen Verkehr. Man zahlte für Butter 1,80—2,00, für Eier 1,50—1,80, für Glumse 0,30—0,50, für den Liter Sahne 2,00—2,40, für alte Kartoffeln 0,05—0,06 und für frische 0,10—0,15 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt kosteten: Enten 2,50—3,50, Suppenhühner 2,00—3,00 das Stück, junge Hühnchen 2,00—3,50 das Paar, Tauben 1,60 das Paar. Der Fleischmarkt auf der Neustadt brachte Schweinefleisch mit 0,90—1,00 das Pfund, Hammelfleisch 0,80, Rindfleisch 0,80—0,90, Kalbfleisch 0,70—0,80, frischen Speck 1,00, Räucherspeck 1,20, Schmalz 1,50, Talg 1,10. Auf dem Fischmarkt wurden folgende Preise notiert: Hechte 1,60, Schleie 1,50, Karauschen 1,00, Zander 1,80, Aale 2,00, Barse 1,00, Weißfische 0,40—0,50, Heringe 0,15—0,17 das Stück und Krebse 1,50 pro Mandel. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kosteten: Falläpfel 0,30, Walderdbeeren 0,60—0,70 pro Liter, Blaubeeren 0,50, Stachelbeeren 0,30—0,40, Johannisbeeren 0,30, Himbeeren 0,60—0,75, Kirschen 0,60—0,80, Tomaten 1,30 bis 1,50, Salat 0,10, Spinat 0,30—0,35, Blumenkohl 0,20 bis 0,60 pro Kopf je nach Größe, Kohlrabi 0,25, Karotten 0,10 bis 0,15, gelbe und grüne Bohnen 0,25, Weißkohl 0,25—0,40, Merrettich 0,10—0,20, Radieschen 0,10, Schoten 0,35, Rehfüßchen 0,20—0,25 und Steinpilze 0,70—1,00 die Mandel. **

v. **Beim Bau der neuen Weichselbrücke** werden augenblicklich 210 Arbeiter beschäftigt, darunter 150 von der Brückenfirma Muszyński und 60 von der Brückenbauleitung. **

* **Unterschlagungen bei der Thorner Krankenkasse.** Am Donnerstag wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft fünf Angestellte der Krankenkasse der Stadt Thorn wegen Unterschlagungen von der Polizeibehörde verhaftet. Im Zusammenhang mit dieser Affäre ist noch mit weiteren Verhaftungen in der nächsten Zeit zu rechnen. Wie bisher festgestellt werden konnte, beläuft sich die unterschlagene Summe auf etwa 50 000 Złoty. Die endgültige Summe läßt sich erst nach einer genauen Durchsicht der Bücher, die von einer heute oder morgen eingetroffenen Spezialkommission der Aufsichtsbehörde vorgenommen werden wird, feststellen. **

* **Aus der Weichsel gezogen** wurde Freitag früh die Leiche des beim Freibaden in der Nähe der Eisenbahnbrücke ertrunkenen Franciszek Sokołowski. Die Leiche wurde nach dem Schauhaus des städtischen Krankenhauses gebracht. **

* **Der Polizeibericht** vom Donnerstag verzeichnet neben vier kleineren Diebstählen sieben Übertretungen der polizeilichen Verwaltungsschriften sowie drei Verstöße gegen die handelsadministrativen Vorschriften. — Verhaftet wurden drei Personen wegen Diebstahls und ein Trunkenbold. **

Die Ermordung des Rentiers Gresch vor Gericht.

n. **Strasburg** (Brodnica), 17. Juli. Vor dem Schwurgericht fand heute die Verhandlung gegen die Mörder des Zoppoter Rentiers Theodor Gresch statt, der Anfang Mai hier ermordet wurde. Gresch hatte sich mit dem Nachtzuge von Zoppot nach Strasburg begeben, um hier geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Auf der Reise hatten zwei Banditen von Danzig aus einen wohlhabenden Amerikaner verfolgt, welcher ebenso wie G. im selben Zuge saß und in Strasburg ausstieg. Da dem Amerikaner die Beobachtung durch die Männer aufgefallen war, blieb er auf dem Bahnhof zurück. Nichtsahnend, von den Banditen verfolgt, wanderte G. aber den ihm als altem langjährigen Strasburger Bürger bekannten Weg zur Stadt. Die Banditen hatten sich an der Brücke vor der Stadt versteckt. Sie vermuteten in dem langsam gehenden Mann den Amerikaner, den sie berauben wollten. Als G. an ihnen vorbeigehen wollte, wurde er von einem Schuß niedergestreckt. Die Banditen erkannten ihren Irrtum und flohen. Den in der Nähe mit dem Postwagen vorbeikommenden Beamten und der herbeigerufenen Polizei gelang die Festnahme der Banditen, während der dritte in Graudenz verhaftet werden konnte.

Das Gericht verurteilte den Haupttäter zu 15 Jahren, den zweiten Angeklagten zu 8 Jahren Zuchthaus und sprach den dritten Angeklagten wegen Mangels an Beweisen frei.

v. **Culmsee** (Chełmża), 17. Juli. Der nächste Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt findet laut Bekanntmachung des Magistrats am Mittwoch, 22. Juli 1931, hierselbst statt.

* **Gdingen** (Gdynia), 17. Juli. Der Bau der Ölfabrik „Monstre" aufgegeben. Wie der Danziger Korrespondent der „Gazeta Handlowa" meldet, ist eine Verständigung zwischen dem Konzern „Unilever" und der „Olejarnia Gdyńska" in Gdingen zustande gekommen, auf Grund deren 40 Prozent der Anteile der „Olejarnia Gdyńska" in den Händen der bisherigen Aktionäre der Olejarnia verbleiben, 60 Prozent der Anteile dagegen übernimmt der Konzern Unilever. Die Verarbeitungskapazität der Olejarnia wird 150 000 Tonnen Ölsamen jährlich betragen. Im Hinblick auf diese Verständigung wird der Bau der zweiten Ölfabrik in Gdingen (die „Monstre" heißen sollte), den der Konzern Unilever projektierte, aufgegeben.

v. **Löbau** (Lubawa), 17. Juli. Brandstiftung? Am Mittwoch nachmittag gegen 16.30 Uhr ging das Stalldach des in Kamionka, Kreis Löbau, wohnhaften Wacław Napiorkowski vermutlich infolge Brandstiftung in Flammen auf. Von dem lebenden Inventar sind eine Sau mit mehreren Ferkeln mitverbrannt. Der entstandene Schaden beträgt ca. 5000 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt. Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftete die Polizei den bei dem Geschädigten beschäftigten Arbeiter Franciszek Pardzinski.

c. **Münsterwalde** (Opalenie), 17. Juli. In der Nacht zum 16. brannten Stall und Scheune des Besitzers Leopold Perlitz in Thymau (Thymowe), Kr. Mewe (Gniew), nieder. Mitverbrannt sind sämtliche landwirtschaftliche Maschinen usw. und die neue Heu- und Klee-Ernte. Das Feuer ist durch Blitzschlag entstanden. Der Schaden, der etwa 20 000 Złoty betragen dürfte, ist durch Versicherung gedeckt. — **Dieser Brand ist in wenigen Wochen im Umkreise von zwei Kilometern der vierte. Vor acht Tagen brannte in der Nähe** von Perlitz der Eigentümer Hanczewski - Jesewitz (Jaswiske) ab. Hätten Grenzwächter auf ihrem Patrouillengange das Feuer nicht gleich bemerkt und die Bewohner aus dem brennenden Hause gerettet, wären dieselben mitverbrannt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 17. Juli. Der Kreistag (Sejmik Powiatowy) hielt neulich eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung befand sich nur ein Punkt, nämlich die Stellungnahme zu der vom Ministerium projektierten Änderung der Kreisgrenze. In dieser Angelegenheit ergriffen die Mitglieder Ciszewski, Pater als Delegierte der Stadt Löbau (Lubawa) Schulwitz, Goniszewski, Doczyk, Bork, Łątkowski und Zapolski das Wort. Die Redner sprachen sich für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes und gegen die Abtrennung eines Teiles des Kreises aus. Durch die Abtrennung des in Frage kommenden Gebietes würde der Stadt Löbau großer Schaden und am meisten der dortigen Kaufmannschaft entstehen. Denn erstens hat Löbau schon durch die deutsch-polnische Grenze sein natürliches Hinterland verloren und eine weitere Gebietsabtrennung würde für die Stadt fatale Folgen bringen. Infolgedessen stimmte der Kreistag grundsätzlich gegen die Abtretung des südöstlichen Teiles des Kreises an den Kreis Soldau. Sollte eine Grenzänderung höheren Ortes doch vorgenommen werden, so bittet der Kreistag die Änderung auf das Mindestmaß einzuschränken, wobei nur die Landgemeinden Trzcin, Kielpiny, Grądy, Gronowo, Wery, Kopaniarze, Zarybinek und die Gutsbezirke Straszewy, Wasioły, Rynek und Kostkowo abgetrennt werden mögen. Durch den Abgang der genannten Ortschaften verliert der Kreis Löbau 2530 Einwohner und 7 800 Hektar Land.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 17. Juli. Die Bäckerinnung hielt gestern nachmittag im Vereinslokal Goerigk ihre Quartalssitzung ab. Nach einer Begrüßungsansprache erfolgte die Berichterstattung über die Verbandssitzung vom 28. Juni in Gdingen. Drei Lehrlinge wurden neu aufgenommen. Der Vertreter des Starosten beehrte die Versammelten durch seine Anwesenheit; er überreichte dem Bäckermeister Klawikowski ein Ehrendiplom für 25jährige Zugehörigkeit zur Innung. Aus Anlaß des 25jährigen Meisterjubiläums wurden Ernst Schönenberger und Josef Rinz von der Innung Ehrengaben überreicht. Zuletzt verweilten die Mitglieder noch eine Weile in fröhlicher Stimmung beieinander.

y. **Strasburg** (Brodnica), 16. Juli. Ein frecher Einbruchsdiebstahl am hellerlichten Tage wurde in Wrotzk (Wrocki) hiesigen Kreises bei dem Eisenbahnschlosser Gaca verübt. Die Familie des G. war auf dem Felde beschäftigt und niemand im Hause, die Wohnung aber verschlossen. Ein bisher am Orte unbekannter Mann drang in ein Zimmer ein, erbrach die Kleiderschranktür und ließ 60 Złoty Bargeld und eine silberne Taschenuhr im Werte von 40 Złoty mitgehen.

n. **Strasburg** (Brodnica), 16. Juli. Diebe stahlen aus der Wohnung des Eisenhändlers Wiśniewski Kleidungsstücke, ein Grammophon und 7,00 Złoty. — Auf dem heutigen Wochenmarkt, der reich beschickt war, wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,50—1,70, Eier 1,40—1,60, Enten 2,50—3,00, Hühner 3,50, junge Hühnchen 2,40—2,75, Tauben 1,50—1,80 das Paar, Salat 0,10—0,15, Blumenkohl 0,30—0,40, Kohlrabi 0,20—0,25, Karotten 0,10—0,15, Bohnen 0,25—0,30, Weißkohl 0,25—0,40 der Kopf, Wirsingkohl 0,25 bis 0,30, Rhabarber 0,10, Radieschen 0,10, Zwiebeln 0,15 bis 0,20 das Bund, Schoten 0,25—0,30, alte Kartoffeln 6,00 der Zentner, neue Kartoffeln 0,12—015 das Pfund, Rehfüßchen 0,20—0,25, Walderdbeeren 0,50 pro Liter, Blaubeeren 0,40 pro Liter, Johannisbeeren 0,25, Himbeeren 0,50—0,60, Kirschen 0,50—0,60, Stachelbeeren 0,30—0,40, Tomaten 1,20 das Pfund, Fische: Schleie 1,20, Hechte 1,10—1,20, Aale 1,50 bis 1,80, Barse 1,10—1,20, Weißfische 0,40—0,50, Krebse 0,75 bis 1,00 die Mandel.

h. **Kreis Strasburg** (Brodnica), 15. Juli. Beim Baden im Wonsiner See ertrank der Polizist Franz Śliwka aus Goßlershausen (Jabłonowo). Ś., der seinen Sohn in Wonsin (Wądzyn) besuchte, wollte ein erfrischendes Bad nehmen. Als er ins Wasser gegangen war und sich etwa 10 Meter vom Ufer befand, begann er plötzlich unterzugehen. Sofortige Hilfe war erfolglos, denn die Unfallstelle weist eine Tiefe von 3—4 Meter auf. Die Leiche konnte geborgen werden. Beinkrampf ist die Todesursache gewesen. — In der Drewenz ertrank beim Baden die 13 Jahre alte Kazimiera Rastenbowska aus Schwetz. Ihre Leiche konnte bisher nicht aufgefunden werden.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 17. Juli. Als letzthin ein kleiner Wanderzirkus in Plaskau (Płaskowo), Kreis Tuchel, eine Abendvorstellung gab, kamen dazu viele junge Leute aus der Umgebung und stellten ihre Fahrräder in einem Stalle des dortigen Gastwirtes Lewiński unter. Wie groß aber war ihr Ärger, als sie nach Beendigung der Vorstellung bemerkten, daß von mehreren Fahrrädern die Klingeln und Radtaschen fehlten. Den größten Schaden erlitt der Müllerssohn J. Iwicki aus Rudamühl (Rudzki-Młyn), Kreis Tuchel, denn sein Fahrrad (Erkennungszeichen „Tuchola 3151") war ganz verschwunden. — Da der letzte Jahrmarkt am vergangenen Dienstag total verregnete, so daß aller Handel und Wandel auf den Marktplätzen lahmgelegt wurde, so wies der heutige Wochenmarkt ein um so regeres Leben und Treiben auf. Für das Pfund Butter zahlte man 1,80—2,00 und die Mandel Eier 1,50 bis 1,70. An Gemüse gab es: Tomaten 1,00—1,20, Blumenkohl 0,20—0,70, Weißkohl 0,40—0,70, Kohlrabi 0,20—0,25 pro Bund, Mohrrüben und Karotten 0,15—0,20 pro Bund, grüne Gurken 0,10—0,80, Süßkirschen 0,60—1,00, Sauerkirschen 0,50, reife Stachelbeeren 0,50—0,60, Johannisbeeren 0,25—0,30, Blaubeeren 0,20—0,25, Pfifferlinge 0,30—035. Der Zentner alte Kartoffeln wurde mit 4,50—5,50 und das Pfund frische Kartoffeln mit 0,10—0,15 verkauft. Für Geflügel zahlte man folgende Preise: Junghuhn 1,00—2,20, Suppenhuhn 2,50—3,50, Täubchen 1,40—1,80 pro Paar. An den Fischständen wurden folgende Preise notiert: Lachsforellen 1,60 bis 1,80, Aal 1,60—2,00, Hechte 1,20—1,40, Schleie 1,00—1,20, Strommaränen 1,20—1,30, Karauschen und Barsche 0,70 bis 0,90, Suppen- und Bratfische 0,40—0,50. Sehr gut beschickt war diesmal der Schweinemarkt; das Paar Ferkel wurde mit 20—35 Złoty abgesetzt. Das Fuder Brennholz kam 7 Złoty, das Fuder Torf 8—10 Złoty.

b. **Waldau** (Wałdowo), Kreis Schwetz, 16. Juli. In der vergangenen Nacht wurden dem hiesigen Besitzer Wittek drei Fahrräder gestohlen. Die Diebe kamen unbemerkt mit ihrer Beute davon.

Einschränkung des Eisenbahnverkehrs.

Im Bereich der

Direktion Danzig

wurden eingestellt:

Thorn Hauptbahnhof—Bromberg: Zug 43 Thorn ab 22.35, Bromberg an 23.41; Zug 42 Bromberg ab 9.50, Thorn an 11.02;

Bromberg—Laskowitz: Zug 422 Laskowitz ab 4.50, Bromberg an 5.39; Zug 425 Bromberg ab 18.05, Laskowitz an 18.54;

Culm—Kornatowo: Zug 2821 Culm ab 1.50, Kornatowo an 2.28; Zug 2822 Kornatowo ab 3.40, Culm an 4.18.

Bromberg—Schneidemühl: Zug 1029 Bromberg ab 23.55, Schneidemühl an 2.28; Zug 1030 Erpel ab 20.55, Bromberg an 23.10;

Schmentau—Münsterwalde: Zug 4131 Schmentau ab 3.00, Münsterwalde an 3.18; Zug 4132 Münsterwalde ab 3.40, Schmentau an 3.59; Zug 4151 Schmentau ab 8.40, Münsterwalde an 9.01; Zug 4152 Münsterwalde ab 10.30, Schmentau an 10.53;

Terespol—Schwetz: Zug 4035 Terespol ab 20.10, Schwetz an 20.25; Zug 4058 Schwetz ab 19.35, Terespol an 19.56;

Thorn-Mocker—Barbarken: Zug 3741 Thorn-Mocker ab 8.14, Barbarken an 8.36; Zug 3742 Thorn Nord—Barbarken 8.39, Thorn-Mocker an 9.00; Zug 3743 Thorn-Mocker ab 14.23, Barbarken an 14.47; Zug 3744 Barbarken ab 15.40, Thorn-Mocker an 16.18 (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage);

Gdingen—Strebielin: Zug 222 Strebielin ab 2.07, Gdingen an 2.40; Zug 225 Gdingen ab 0.03, Strebielin an 1.00;

Gdingen—Danzig: Zug 246 Gdingen ab 0.42, Danzig an 1.15;

Gdingen—Hela; Zug 5341 Gdingen ab 8.25, Hela an 12.00; Zug 5342 Hela ab 14.45, Gdingen an 16.50;

Rehda—Putzig: Zug 3456 Putzig ab 8.23, Rehda an 9.00; Zug 3457 Rehda ab 23.19, Putzig an 23.57;

Putzig—Hela: Zug 5355 Putzig ab 6.39, Hela an 8.46;

Karthaus—Kętrzyno: Zug 3531 Karthaus ab 4.25, Kętrzyno an 5.51; Zug 3532 Kętrzyno ab 2.05, Karthaus an 3.57 (mit Ausnahme des Montags als Arbeiterzug);

Danzig-Praust—Karthaus: Zug 3524/3523 Danzig ab 23.27, Karthaus an 1.39; Zug 3518/3515 Karthaus ab 8.50, Danzig an 11.01;

Karthaus—Semlin: Zug 1639 Semlin ab 2.20, Karthaus an 2.32; Zug 1640 Karthaus ab 1.55, Semlin an 2.06; Zug 1629 Semlin ab 4.08, Karthaus an 4.20; Zug 1630 **Karthaus ab 3.40, Semlin an 3.51;**

Moroschin—Mewe: Zug 2252 Mewe ab 3.45, Moroschin an 4.11; statt des Zuges 2252 wird der Zug 2254 während des ganzen Jahres verkehren, und zwar Mewe ab 5.05, Morroschin an 5.31;

Thorn-Mocker—Leibitsch: Zug 3922 Leibitsch ab 15.02, Thorn-Mocker an 15.39; Zug 3953 Thorn-Mocker ab 16.30, Leibitsch an 17.15;

Thorn-Mocker—Thorn Hauptbahnhof: Zug 17 Thorn-Mocker ab 23.15, Thorn Hauptbahnhof an 23.31;

Graudenz—Melno—Rehden: Zug 6146 Graudenz ab 21.07, Rehden an 22.02; Zug 6145 Rehden ab 22.14, Graudenz an 23.01;

Thorn Hauptbahnhof—Graudenz: Zug 521 Thorn ab 2.27, Graudenz an 3.48; Zug 522 Graudenz ab 2.18, Thorn an 3.43;

Gdingen—Karthaus: Zug 1612/1613 Gdingen ab 9.42, Karthaus an 11.07; Zug 1614/1611 Karthaus ab 18.17, Gdingen an 19.38.

Gleichzeitig werden mit dem 15. d. M. die durchgehenden Wagen auf der Strecke Gdingen—Inowrocław II. und III. Klasse des Zuges 412/227 und des Gegenzuges 228/411 eingestellt.

Ferner werden die Sommerzüge Nr. 611 und 612 in ihrem Verkehr von Warschau nach Hela und zurück wie folgt eingeschränkt: Sie verkehren in der Nacht vom 25. zum 26. Juli und zuletzt in der Nacht vom 4. zum 5. August. Sie beginnen wieder zu verkehren in der Nacht vom 20. zum 21. August und stellen ihren Verkehr mit dem Zuge 611 zum letztenmal in der Nacht vom 5. zum 6. September, mit dem Zuge 612 in der Nacht vom 6. zum 7. September ein.

Putzig—Krockow: Zug 2511 verkehrt nur noch vom 26. Juli bis 5. August und vom 21. August bis 6. September; Zug 5212 kursiert vom 25. Juli bis 4. August und vom 20. August bis 6. September.

Citronen

diesjährige, erst. Sorte offeriert zu Konkurenzpreis. Bydg. Wędzarnia Ryb, Sp. z o. p., Łokietka 6. Telefon 975. 2831

Prima holländ.
Sisal-Bindegarn
450 m Lauflänge pro kg
Erntepläne
in verschiedenen Größen und
Getreidesäcke
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz, Dworcowa 67.
Telef. 100. 6950

Lastauto

jederzeit zu haben Tel. 1776. 2888

An- u. Verkäufe

Verkaufe **umgehend** mein

Grundstück

250 Morg., sehr g. Bod., erstkl. Lage, m. voll. leb. u. tot. Invent. u. voller Ernte bei 25—30 000 zł Anzahlung. **Hugo Ziesemann, Bagienica,** p. Pruszcz-Bagienica, pow. Tuchola. 6901

1 klein. Grundstück

zu kauf. gesucht. Off. u. F. 2926 a. d. Geschst. d. Z.

Zwei Häuser

mit Gart., verzinsl. 14 Proz. (6-Zimm.-W. fr.), weg. Vers. b. 50—80000 Zł. Einzahlg. zu verkf. Offerten unter G. 2930 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Haus

(2 Stock) mit Garten, in **Gniezno,** billig zu verkaufen. Nachricht: **Bydgoszcz,** Pomorska 57 (Hauswirt). 2936

Verkaufe od. verpachte
Fabrik für Eisen-Massenartikel
evtl. **Teilhaber** mit kl. Kapitalsanlag. gesucht. Off. u. **K. 10.019** a. A.-E. **Wallis, Toruń.** 6932

Photographisches Atelier

sichere Existenz, sofort wegen Auswanderung fürjeden annehmbaren Preis **zu verkaufen.** Eilofferten unt. **C. 6919** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Welcher Landbesitzer, außerhalb bis 8 km Umgegd. v. Bromberg, verkauft 2—3 **Morgen Land** gegen Anzahlg. u. weiter. Ratenzahlung einem **arbeitslos. Dachdecker** zur Existenzgründung? Off. m. Preis u. **P. 2904** a. d. Geschst. d. Z.

Frisch-milchende **Kuh** steht zum Verkauf. 6933 **K. Knorr, Skludzewo.**

Weißer Spitz billig z. verk. **Błaszkiewicz,** Urocza 2. 2920

Rassereine
Wolfshündin
2 Jahre, ausgez. schön. Exemplar, verk. umständehalber für 40 zł. **Wilhelm, Gut Osówko,** bei Szonowo, szl. 6938 Telefon Łasin 27.

Zierfische

jg. Zwerggaurami, gr. Schleierschw., Gestellaquarium bill. zu verkf. Zamiara, Staszica 1. 2942

Klavier

bill. z. verk. **Rycerska 15,** Restauration. 2891

Möbel! Eßzimmer, Schlafzimmer, Küchen, sowie einzelne Möbel empfiehlt zu billigsten Preisen u. auf Raten. 2927 **Wełniany Rynek 14.**

10—20 **gut erhaltene gleiche Stühle** kauft 2896 **Wecke,** Zduny 10.

Gold Silber, Brillanten 6465 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Dampfdreschkasten „Lanz"
60", 10 Schlagleisten, 7 Riemen
Stroh-Presse „Welger"
für Draht- und Garn-Bindung.
Beide gebraucht, doch gut erhalten und betriebsfähig, billig abzugeben. 6548
E. Schulze & T. Majewski, Bydgoszcz
Dworcowa 56. Telefon 56.

Wichtig f. Hausbesitzer u. Landwirte
Wir verkaufen in beliebigen Mengen
aussortierte kieferne Bretter
überwiegend in der Stärke 23 mm, welche sich für Ausbesserungszwecke an Häusern, Scheunen, Ställen usw. eignen, zu annehmbaren und günstigen Preisen.
Spółka Akc. Lasy Polskie
Sägewerk Bydgoszcz-Kapuścisko Dolne
Przemysłowa 16. 33..

Lehrbücher für Englisch zum Selbstunterricht, fast neu, zu verk. Offert. u. S. 6961 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Auto

netten kleinen Sporttyp, f. 2—3 Pers., in nur gut. Zust., fahrbereit, günst. geg. Barzahlung **zu kaufen.** Off. unt. L. 2939 a. d. G. d. Z.

Motorrad mit Beiwag., in gutem Zustande, zu verkaufen. 2911 **Sommer,** Gdańska 43.

Neue Kutschwagen
" **Geschäftswagen**
sowie **Fleischerklötze**
verkauft 2933
Aug. Ditschkowski, Zbożowy Rynek 10.

Ruderboot

und **Paddelboot** billig zu verkaufen. 6464 **Havemann,** ul. Król. Jadwigi 6a.

Ruderboot Zweisitzer zu verk. 2864 **Toruńska 168.**

Komplette 6862
Mühleneinrichtung
auch einzelne Maschin., wie Doppelwalzenstühle, vierteil. Plansichter, Schälmaschinen, aut. Waagen, Trieure, Sackrutsche usw., Dieselmotor („Benz"), kompressorlos, 95/120 PS., Anschlußgleis (170 m Gleis), 1 Linksweiche, 1 : Drehscheibe, 7 m ⌀, alles fast neu, verkauft billigst **Gutmann, Chodzież.**

Dreschmaschinen

System Gruze m. Fahrrollen Kugellager, Bremsvorrichtg., Momentkorbstellg., 18 Zoll Trommelbreite 330 zł, 24 Zoll 350 zł, **Breitdrescher** von 530 zł an, **Eiserne Breitdrescher** System Jähne 750 zł, **Stiftendrescher** 385 zł, **Göpel** 2-Spänner 380 zł, 3-Spänner 490 zł, 4-Spänner 580 zł, 6-Spänner 690 zł, 8-Spänner 850 zł, dsgl. **Reinigungsmasch., Häckselmasch., Drillm., Eggen, Pflüge, Kultivat.** sehr vorteilhaft, empf. **J. Rytlewski, Swiecie n. W.** Tel. 88. 6894

Getreidemäher
Deering, Eckert u. Eyth
gebraucht, aber gut durchrepar. u. Garantie für guten Gang, **preiswert abzugeben.**
Bracia Ramme, Bydgoszcz 6715
św. Trójcy 14 b Tel. 79.

Dampf- u. Motordrescher, Breit- und Schmaldrescher für Göpel,
Reinigungsmaschinen, Getreidemäher, Rechen,
neu und gebr., zu weit herabgesetzten Ausnahmepreisen abzugeben.
Hodam & Ressler,
Grudziądz, am Bahnhof. 6909

Gebrauchte, gußeiserne
Badewanne
zu kaufen gesucht. Ang. zu richt. nach Sępolno, Schließfach 18. 6940

Stalldung

kauft **E. Hartung,** 2912 **Bydg., ul. Fordońska 11.**

Offene Stellen

Wir suchen p. 1. 9. einen
Lehrer(in)
der einig. Kind. Privatunterricht erteilt. Refl. wird nur auf tüchtige Kraft. Fremdsprachen und Musik Bedingung. Offerten und Zeugnisse unter M. 6889 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. August oder später für 500 Mg. große Wirtschaft einen evangel.
Eleven
mögl. d. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig. Gefl. Off. unt. N. 6890 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-Verwalter

erfahren mit neuzeitig. Brennbetr., Flockerei, wie elektr. Lichtanlage, der auch im Sommer Hof- oder Außendienst übernimmt, sucht zum 1. Oktober 1931 6751 **Dom. Łukowo,** pow. Oborniki.

Zum 1. 10. 1931 wird 6865 ein tüchtiger
Brennerei-Verwalter
mit Brennrecht gesucht. Dies. muß d. Kartoffelflocken-Fabrik u. elektr. Anlage mit übernehm. Bewerb. und Zeugnisabschr. sind z. richt. an **Gutsverw. Głuchowo,** pocz. Chełmża (Pom.)

Chauffeur

älterer, erfahren., sof. gesucht. Off. m. Angabe der bisherig. Tätigkeit und Ansprüche unter R. 6899 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Ein Tischlergeselle

auf Bauarb. wird sofort gesucht. **Otto Melchert,** Tischlermstr., **Łochowo,** pow. Bydgoszcz. 2943

Wir suchen per sofort bzw. 1. August einen
Lehrling
für unser **kaufm. Büro.** Bedingung: gute Schulbildung, gute Handschrift, Beherrschung d. polnischen u. deutschen Sprache. Schriftl. Bewerbungen m. Lebenslauf erbeten. 6936
F. Eberhardt,
Sp. z o. p.,
Bydgoszcz, św. Trójcy 2.

Lehrling

a. gut. Familie, deutsch und polnisch sprechend, für unser Büro gesucht. **Bracia Ramme, Bydg.,** św. Trójcy 14b. 6930

Lehrling

mit gut. Schulbildung, beid. Sprachen mächtig für Getreidegeschäft
gesucht.
Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf an
Kreislandbund-Genossenschaft Wąbrzeźno
Pomorze 6952

Suche vom 1. 8. evang.
Stütze oder Haustochter
die kochen und backen kann. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. erw. **O. Elsner, Goldkrug b. Langfuhr,** Freistaat Danzig. 6946

Brenner
gesucht mit nur erstklassigen Zeugnissen für Genossenschaftsbrennerei, der zugleich im Molkereifach bewandert ist und dies nachweisen kann.
Bewerbungen sind zu richten unt. B. 6918 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich suche sof. eine flotte
Stenotypistin
die fließend Deutsch u. Poln. schreibt u. spricht. Bew. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. C. 2923 a. d. G. d. Z.

Gesucht vom 1. August in eine Kleinstadt, gute ältere
Köchin
zugleich Wirtin, welche die Hotelküche kennt, mit Einmach. gut vertraut ist, ehrlich und fleißig, streng zum Personal, deutsch u. poln. sprechend. Off. unter G. 6925 a. d. G. d. Z.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche zu sofort **tüchtige** 6939
evang. Wirtin
eventl. Vertretung. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einsenden. **G. Weissermel, Kruszyny poczta, powiat Brodnica, Pom.**

Suche zum 1. August, für groß. Gutshaush. erfahrene, tüchtige
Wirtin
perfekt in feiner Küche, Einkochen Einschlacht. und Geflügelzucht. Bewerb. mit Zeugnisabschrift., Empfehlungen und Gehaltsansprüch. sind zu richten an 6913 **von Bieler, Majorat Melno,** pow. Grudziądz.

Suche für frauenlosen Gutshaushalt gebild., erfahrene, tüchtige
Wirtin
die Hausfrauenstelle zu vertreten hat, eventl. Lebensstellung. Offert. m. Bild unt. T. 6904 an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrene
Wirtin
mit guten Zeugniss. für Landhaushalt für bald **gesucht,** da Wirtin erkrankt ist. Off. u. A. 6917 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. August
ältere Stütze
die sich im Kochen und in der Federviehzucht betätigt. Nähen u. Hilfe im Haus erforderlich. Bewerb. z. richt. an 6892 Frau **G. Neumann, Przysiek,** Toruń I — Rozgarty.

Junges Mädchen

v. Lande zu Kindern und zur Unterstützung der Hausfrau sucht **Swiecie folwark, p. Grudziądz.** 6937

Gesundes, arbeitsames, kinderliebes, evangl.
Mädchen
für Pfarrhaus auf dem Lande, das kochen kann und alle Arbeiten übernimmt, ab sof., spätest. 1. August gesucht. 6813 Schriftl. Bewerbung. mit Zeugnissen an: Frau **Pfarrer Lippky,** i. Reichenberg, b. Weßlinken Freistaat Danzig.

Für Gutshaushalt zu sofort evtl. 1. August gesucht:
1 Stubenmädchen
die schon in Stellung war und
1 Küchenmädchen
mit Kochkenntnissen. Meldung. m. Zeugnisabschriften z. richten an **H. Thymian, Nowe-Obłuże,** p. Gdynia 4. 6915

Gesucht zum baldigen Antritt fleißiges
Stubenmädchen
mit etwas Nähkenntnissen, für Gutshaush. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbittet **Frau M. Neumann, Dolne Maliki,** Pogódki, Bahnst. Zblewo. 6886

Zur Erlernung d. Gutshaushalt. suche v. gleich **zwei evangel., ältere**
Mädchen
v. Lande für alle Haus- u. Küchenarbeiten. Ang. m. Lebenslauf an Frau **Anna Röhrich, Prusy,** p. Wąbrzeźno Pomorze. 6902

Damen,
die die ff. Küche erlernen woll., könn. sich z. 1. od. 15. Aug. vornotieren. Beding. geg. Rückporto. 2941
Küchenmeister Greßler,
Wały Jagiellońskie 12

Stellengesuche

Lehrer evgl., Matura mehrjähr., erfolgreiche Praxis, gut. Polnisch, a. Französisch u. Englisch, **sucht** zum **1. 9. 31 Stellung** als
Hauslehrer.
Gefl. Ang. u. K. 2880 an die Gschst. dies. Ztg.

Gutsverwalter

mit langjährig. erfolgreicher Tätigkeit, 33 J. alt, evgl., verheiratet, kinderlos, gest. a. gute Zeugn. und Empfehl., Renntn. der polnischen Sprache in Wort und Schrift, mit Steuer- u. sämtl. einschläg. schriftl. Angelegenheit ꝛc. best. vertraut, **sucht Dauerstellung,** wo Gelegenh. gebot. ist, seiner Frau die Leitung einer größ. Geflügelzucht, eventl. Hofverwaltung z. übertragen. Zuschrift. unt. **U. 2909** an die Gschst. dieser Zeitung.

Älterer, durchaus erfahrener **Landwirt,** bekannter, erstklassiger Vieh- u. Pferdezüchter, **der weg. Liquidierung** seine langjährige Stellung aufgeben mußte, letzte Stellg. auf großem Gute über 4 Jahre inne gehabt, aus besonderen Gründen stellungslos geworden, **sucht Stellg.**
als 1. leit. Beamter
Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden Gefl. Off. unt. **U. 6905** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtschaftlicher Beamter

63 Jahre alt, led., rüstig, deutsch u. poln. sprech., mit guten Zeugnissen, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen v. Oktober evtl. früher **Betätigung.** Angebote unter **L. 6888** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Berufslandwirt

mit mehrjähr. **Praxis, sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehl., von sofort od. später anderweitig Stellung. Bin mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut und habe in letzter ungekündigter Stellung 4 Jahre ziemlich selbständig gewirtschaftet. Mein Chef ist zur Auskunft gern bereit. Herren, die auf einen tüchtigen, zuverlässigen Beamten Wert legen, wollen ihre gefl. Offerten unter **B. 6907** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung einsenden.

Suche per sofort Stellung als
Beamter
auf größer. Gute. Bin 31 Jahre alt, unverh., 11jährige Praxis. Angebote unt. **N. 6947** an die Geschst. d. Zeitung.

Ich suche für
mein. Beamten
d. ich warm empfehlen kann, zu sofort od. spät. **anderweit. Stellung** weg. Wirtschaftsänderung, evtl. mit eigenem Haushalt. Gefl. Offert. unt. **S. 6903** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Inspektor

33 J., evgl., gut poln., m. Gymnasialbildung, sucht weg. Wirtschaftsänderung, gestützt auf langj. Praxis, beste Referenzen, für bald oder später **Stellung.** Für Vermittlung mit eig. Haushalt zahle bei Abschluß 500—1000 zł. Kaution vorhand. Gefl. Off. unt. **Z. 6912** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sie sparen und bleiben gesund!

Bei der Persilwäsche ist jedes Vorwaschen überflüssig und vor allem das ungesunde Reiben und Bürsten. Lassen Sie Persil für Sie arbeiten, Persil schafft's allein!

Lösen Sie aber immer Persil kalt auf, und lassen Sie die Wäsche nur einmal kurz kochen! Das genügt. 1 Paket Persil reicht für 2½ bis 3 Eimer Wasser.

Persil bleibt Persil

Landw. Beamter

32 J. alt, evgl., 12 J. Praxis, gute Zeugnisse u. Empfehl., Polnisch in Wort und Schrift mächtig, firm i. Vorst.-, Kassen- u. Steuersach., **sucht Stellung** von sof. od. später. Zuschriften unter **T. 2908** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Bis 1000 zł

zahle ich für **Vermittelg.** resp. **Nachweis einer Forstverwalt.-, Revierförster- od. Försterstelle** bei Vertragsabschluß. Offerten unter **J. 6929** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Molkerei-Fachmann

29 J. alt, verheir., gute Zeugn. und Refer., gute Kenntn. in Herstell. von Exportbutt. u. Käserei, vertr. mit neuzeit. Maschin., besitzt langjahr., selbständ. Prax., **sucht,** gestützt a. gute Zeugn., von sof. od. spät. **Stellg.** Kann Vertretungsposit. od. Betriebsleitg. übernehm. Kaut. kann gest. werden. Gefl. Offerten unter **G. 2865** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Molkereiverwalt.

14 J. im Fach, **sucht,** gest. auf gute Zeugn. u. Ref., von sof. od. spät. **Stellg.** Offerten unter **R. 2905** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger zuverlässiger
Konditor
sucht v. **sofort** od. 1. 8. Stellung. Gefl. Offert. u. **B. 6845** a. d. Ann.-Exp. **E. Caspari, Swiecie n. W.,** zu richten. 6845

Tüchtiger
Schmiedegeselle
vertraut mit sämtlichen vorkommend. Arbeiten sowie mit elektr. Licht und Dampfdreschsatz, **sucht** vom 1. 8. **Stellung.** Gefl. Zuschr. unt. **C. 6861** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellmachergeselle

(militärfr.) sucht **Stellg.** Off. sind zu richten an **Erich Brauer, Jankowice,** bei Łasin, pow. Grudziądz. 6916

Müllergeselle

evgl., jung u. strebsam, **sucht** v. sofort od. 1. Aug. **Stellung.** m. sämtlich. neuzeitl. Maschin. vertraut u. beid. Sprachen mächtig. Off. u. **E. 2925** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtnergehilfe

sehr fleißig u. ehrlich, der in Handelsgärtn. gearbeitet hat, sucht v. sof. od. spät. Stellung. Off. unter **L. 2881** an die Geschst. dies. Zeitg.

Tüchtiger Gärtner

19 J. alt, **sucht** v. bald od. später **Stellung** in Stadt od. Land. Offert. unt. **H. 6928** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Jüng. evangel.
Hauslehrerin
mit Unterrichtserlaubnis sucht ab 1. 9. Stellung. Angeb. u. **L. 6941** an **Emil Romey, Grudziądz,** Toruńska 16. erb.

Hilfslehrerin, evangel., sucht ab 1. September Stellung als
Hauslehrerin
zu Kindern der Vorschulklassen. Gefl. Off. u. **J. 6789** a. d. G. d. Z.

Gebildete, deutsche
Gutssekretärin
21 J., Lyzeum, Polnisch in Wort u. Schrift, perf. in landw. Buchführg., Schreibmasch., Stenographie, mit sehr guten Zeugn., sucht per 1. 8. oder später Stellung. Angebote erbittet 6951 **Ch. Nawroth, Szymanowo, p. Rawicz.**

Buchhalterin

bilanzsicher, firm in Buchführg., Stenogr., Schreibmaschine und Korrespond. Teilweise Kenntnisse d. polnisch. Sprache, 6 Jahre tätig, sucht zum 1. 10. 31 evtl. auch später Stellung. Offert. unter **R. 6960** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche Stellung als
Kinderfräulein
in Stadt oder Land. Ang. u. **L. 022** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 6931

Witwe sucht für 4—6 Wochen **Vertretung bei Kindern oder Pflege.** Angeb. unter **O. 6896** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Frau, 45 J. alt, evgl., gesund u. arbeitsfreud., **sucht Stellung,** wo Hausfrau krank od. fehlt, zur **selbständig. Führg. d. Haushalts.** In all. Zweig. d. Wirtschaft (Koch., Einmach., Näh., Plätt.) erfahr. b. besch. Anspr. Angeb. erb. an **Fr. Gburek, Grudziądz,** Poniatowskiego 11. 6880

Tüchtiges
Wirtschaftsfrl.
mit all. einschl. Arbeit. völlig vertraut, **sucht Stellung** v. 15. 8. oder 1. 9. auf großem Gut, auch zur selbständigen Führung od. im frauenlosen Haushalt. Sehr gute Zeugnisse vorh. Off. unter **D. 6920** an die Geschst. dies. Zeitg.

Einfache Stütze

sucht v. sofort **Stellung** in besser. Hause. Off. u. **Z. 2844** a. d. Geschst. d. Z.

Vierunddreißigjährige sucht Stelle als
Stütze
(evtl. f. einige Wochen z. Vertretung) von sof. od. 1. 8. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Angebote unt. **P. 6958** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Evangel. Mädchen mit guten Zeugnissen, sucht Stellung z. 1. 8. o. spät. in Stadthaush. Gefl. Off. m. Gehaltsang. u. **H. 2931** a. d. Gst.

Selbständ. junges **Mädchen** sucht v. sofort od. später Stellung. Offert. unt. **F. 2858** a. d. G. d. Z.

Evangelisches, junges **Mädchen sucht Stellung** v. sof. od. 1. 8. Kennt. in all. häuslich. Arbeit. vorhand., a. Geschäftshaush. A. lieb. n. Toruń Gehalt n. Vereinb. Gute Zeugn. Off. u. **N. 2886** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Anständiges **Mädchen** sucht von sofort oder 1. 8. Stelle als **Stubenmädchen.** Gefl. Angb. u. **F. 6870** an die Gschst. dies. Ztg.

Zwei evgl. **Mädchen** v. Lande, 22 u. 24 J. alt, welch. schon i. Stllg. war., such. v. 1. 8. Stllg. **a. Hausmädch.** Stadthaus bevorz. Off. unt. **B. 2922** a. d. G. d. Z.

Besser. junges Mädchen sucht zum 1. 8. auf ein Gut **Stellung als Wirtschaftslehrling** mit Familienanschl. Etw. Taschengeld erw. Off. unt. **A. 2917** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wäscherin

sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Gute Ausführung, sehr gute Empfehlung. 2875 **Sienkiewicza 30, W. 5.**

Pensionen

Billige, gute
Pension
in Wald- u. Seereicher Gegend. Bahnstation a. Orte. 5,50 zł täglich, auch Wohnung für dauernd. Landaufenthalt ist frei. 6867 **Pensionat Nompkowski, Ocypel, p. Starogard.**

Dame möchte Herrn b. 70 J. **in Pension** nehm. bei Sympathie Heirat. Off. u. **J. 2932** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Wohnungen

5-Zimm.-Wohnung

mit Zentralheiz. direkt vom Wirt per sofort abzugeben. 6962 **Lund,** Sobieskiego 6.

2 größere helle
Räume
ab 1. Aug. zu vermiet., passend für Büro und Lagerräume, m. Telef., am Stary Rynek. 2929
„Handel Skór",
Niedźwiedzia 4.

Leeres Zimmer

als Büroraum p. sofort od. 1. 8. gesucht. Off. u. **B. 2910** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gesucht. Trock., kleiner
Arbeitskeller
u. Kontorraum, Part. Ang. unt. **D. 2924** an die Geschst. dies. Zeitg

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

an 1-2 Herr. od. Damen mit od. ohne Pens. zu vermiet. Meld. **Piotra Skargi 10,** 1 Trp., W. 3. 2915

Möbl. Zimmer

v. sofort od. später, mit auch ohne Pens., z. verm. **Sniadeckich 28,** 2697 II links, Wohn. 8.

Möbl. Zimmer zu verm. **Petersona 2,** I. 2940

Schönes Zimmer sof. od. später zu verm. 2938 **Gdańska 62 (137).**

Pachtungen

Suche per sofort
400 bis 800 Morg. kleefähigen Boden
mit oder ohne Invent. zu pachten. Angebote unter **E. 6921** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

20 Morg. Weizenboden mit Obstgarten, massiv. Gebäuden, gelegen a. d. Chaussee in evgl. Kirchdorfe im Kr. Starogard sof. **zu verp.** oder **zu verk.** Preis 9000 zł, Anzahlg. 3-4000 zł. Zu erfragen **Ossowski, Starogard** Chojnicka 71. 6923

Suche
Mühle
oder **kl. Grundstück** zu pachten. Kaution 2000 Złoty. 6954
Albert Jahnke, Kosowo
poczta Gruczno, pow. świecki.

Suche eine
Pachtadministrat.
oder Pachtung von
1000—2000 Morg.
Offerten mit genauer Beschreibg. erb. an die Geschst. d. Z. u. **O. 6955.**

Von sofort kann sich ein jung., militärfreier
Müller
(ledig) mit 8—10 000 zł Vermögen, melden zur bald. **Pachtübernahme** einer kleinen Wassermühle (10 Zentn. tägl. Leistung) nebst 50 Morg. Landwirtschaft. 6953
Friedrich Janke
Trzeszczak-Młyn
p. Lewice, p. Międzychód

Suche als Selbstkäufer
Privatgrundstück
bis 40 Morg. od. größer. zu pachten. Offert. unt. **E. 6864** an d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.**

Haus mit 11 Zimm., ptr. 6 Zimm., u. I. Stock 5 Zimm., p. sof. zu verm., auch geteilt in der Altstadt. Näh. **Toruńska 168.** 2863

Aufruf
an die Herren Hausbesitzer!

Die öffentliche Meinung stellt fest, daß unser schönes Bydgoszcz sehr in seinem Aussehen verliert, wenn man eine ganze Reihe von vernachläßigten Häusern, mit schlechten Fassaden und Treppenaufgängen sieht.

Es wird an die Herren Hausbesitzer appelliert, die bestehenden Mängel aus eigener Initiative zu beseitigen, je früher desto besser, wodurch sie sich nicht nur um das gute Aussehen der Stadt verdient machen, sondern gleichzeitig die schreckliche Arbeitsnot lindern helfen.

Gegen diejenigen, die diesen Appell nicht berücksichtigen (ausgenommen Hausbesitzer, die besondere Berücksichtigung verdienen), werde ich gezwungen sein, mit allen gesetzlich. Mitteln vorzugehen.

Bydgoszcz, den 17. Juli 1931. 6963

Kierownik Magistratu.

(—) **Dr. Chmielarski**, Wiceprezydent miasta.

Zurückgekehrt

Dr. Fischoeder

innere und Nervenkrankheiten

6629 **Bydgoszcz**, ul. Marsz. Focha 47.
Telefon 159. Sprechst. 1/2 12—1/2 1 u. 5—6.

Bekanntmachung.

Das im Grundbuche von Świecie Band XI, Blatt Nr. 266 auf den Namen der Firma **Davis & Knopf** Sp. z ogr. port. **in Świecie** eingetragene Grundstück, welches gelegen ist in Swiecie, soll

im Wege d. freiwilligen Versteigerung

am 31. Juli d. J., um 10 Uhr im Kontor der erwähnten Firma, welches sich in Swiecie an der ul. Mickiewicza Nr. 19 befindet, wegen Liquidation der Firma verkauft werden. Das Grundstück, ein Waren- und Wohnhaus mit einem Seitenflügel und zwei Eingängen, Hof, Speicher, einem Laden an der ul. Marsz. Piłsudskiego, Stall, Magazin, Eiskeller, Salzmagazin mit Schuppen, Einfahrt mit Wagenschuppen und einer Kaffeerösterei ist mit 6684 Mark jährlichem Nutzungswert, sowie einer Fläche von 33,31 Aa zur Gebäudesteuer veranlagt, in der Grundsteuermutterrolle von Swiecie unter Art. 179 und in der Gebäudesteuerrolle von Swiecie unter Nr. 151 verzeichnet. Auf dem Grundstück befindet sich schon seit Jahrzehnten ein Restaurant und Kolonialwarengeschäft. Zusammen mit dem Grundstück wird verkauft das gesamte Inventar, welches sich im Geschäftslokal ul. Mickiewicza 19 Ecke ul. Marsz. Piłsudskiego und im Laden ul. Mickiewicza 19 befindet. Die Abschrift des Grundbuchblatts, die Auszüge aus den Steuerbüchern und die Versteigerungsbedingungen und das Inventarverzeichnis können eingesehen werden im Büro des unterschriebenen Notars in Swiecie von 8 bis 18 Uhr. Außerdem erteilt genaue Informationen Herr Kurt Knopf in seinem Geschäftslokal in Swiecie, ul. Dworcowa 26 und in dem oben erwähnten Kontor der Firma Davis & Knopf T. z o. p. in Liquidation ul. Mickiewicza 19 in d. Geschäftsstunden.

Swiecie, den 10. Juli 1931.

Kazimierz Osierzyński
notarjusz.

6948

Für Amateure

Entwickeln und **Abzüge**
in erstklassiger Ausführung
zu konkurrenzlosen Preisen liefert sofort
nur **FOTO-ATELIER**
Gdańska 19. Tel. 120



Trauringe

in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 6463

B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698

Formulare

für

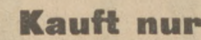
An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Marszałka Focha 45.



Kauft nur



Gummiabsätze

die neue Marke

„GLOBUS"

sie sind die dauerhaftesten und die billigsten! Für dreimonatliches Tragen wird garantiert! Vorzeitig abgenutzte Absätze tauschen wir gegen neue ein. 6927

„WOLBROM"

Fabryka Wyrobów Gumowych S. A.
w **WOLBROMIU.**

Bedachungsgeschäft

Ausführung
sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen

Dachpappen-Fabrik

Herstellung von Dachpappe u. Teerprodukten

Zement | Stückkalk | Rohrgewebe usw.

J. PIETSCHMANN & Co.
Bydgoszcz, Grudziądzka 7/11

Telefon 82 — 1574 — Telefon 82

Hebamme
erteilt Rat, diskrete Beratung zuges. **Danek**, Dworcowa 66. 2825

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung. Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3
beim Schlachthaus.

Erfolgr. Unterricht
i. Englisch u. Französisch, erteilen T. u. A. Furbach, Cieszkowskiego 24 I. l., (früher 11). Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Lehrer ert. Nachhilfeunterricht in Deutsch, Poln., Mathematik. Off. unt. T. 2773 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 6347
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 43.

Privat-Detektiv
„Argus" wohnt
Gdańska 16 Hof, I. 1 Tr.
2862

Klavierstimmung
Pfitzenreuter, Pomorska 17

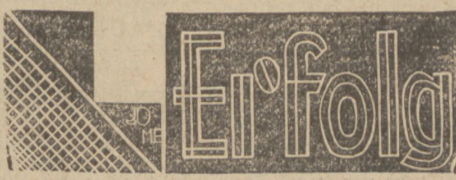
W. i G. Neumann
Inh.: Marja Kasprowicz,
Bydgoszcz, Gdańska 19
empfiehlt
in allen Preislagen:
Gürtel,
Corsette,
Büstenhalter,
Schlüpfer,
Unterröcke,
Strümpfe. 6458

Perfekte Schneiderin
arbeit. sehr billig in und auß. dem Hause. Finger, Jackowskiego 2, 3 Tr. r.
6418

Empfehle mich zur **Reparatur u. Montage von Motoren** (Gas-, Rohöl- u. Benzin-Motore). Bin Spezial-Monteur für Motore. Teofil Szczepański, Szczecińska 13. 2872

Lastauto
zu verleihen 2892
Błonia 23, Wohng. 5.





Zur

Enten- u. Rehbockjagd

kauft man prima

Jagdpatronen und Waffen

im Waffenhaus 6611

„Hubertus"
Bydgoszcz
Grodzka 16, Tel. 652
Waffenreparatur-Werkstätte.



Reparaturen an Jalousien
sowie sämtliche Schlosserarbeiten führt aus.
Sienkiewicza 8. 2 Tr. r. 6217



Wäsche auf Stacheldraht?

Dieser Gedanke erscheint Ihnen seltsam, verehrte Hausfrau? Aber der Fachmann weiß, daß oft Waschmittel benutzt werden, welche Ihre teure Wäsche schneller ruinieren, als wenn Sie Stacheldraht als Wäscheleine benutzen würden. Niemals können Sie die chemische Zusammensetzung eines sogenannten Waschmittels beurteilen! Ueberlegen Sie bitte: sind 250 Gramm der garantiert reinen, neutralen, 65 Prozent fetthaltigen „Kollontay-Seife" mit dem Waschbrett nicht wertvoller und billiger, als ein Paket = 250 Gramm eines nur 30—40-prozentigen Waschmittels? Wenn Sie so ein schönes, helles, hartes und duftendes Stück „Kollontay-Seife" betrachten so sehen Sie doch, daß Sie für Ihr Geld auch etwas Gutes erhalten. Nur mit „Kollontay-Seife" gewaschen, kann ein Wäschestück jahrzehntelang benutzt werden. Jedes bessere Geschäft hat „Kollontay-Seife" vorrätig.

Goldene Medaille auf der Ausstellung Katowice 1927.
Vertreter für Posen u. Pommerellen: **Klaczyński & Ska.**, Poznań, Wielkie Garbary 21. 705

Engl. Krankheit
Tuberkulose
Abzehrung
heilt vitaminkalkhaltig
Biocalcol Klawe 6000

Dampfpflug-Tiefkulturarbeiten

mit Untergrundlocherung — zur Erhöhung der wasserhaltenden Kraft des Bodens und zum Schutz vor Wachstumsstörungen bei Trockenperioden — übernimmt für kommende Saison **mit modernem Heißdampfpflugsatz**

Dominium Lipie

Post und Bahn Gniewkowo.



nur beim Fachmann!

Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 2101
Gegr. 1900 — Tel. 1698

Kommen Sie zu mir
wenn Ihre Uhr nicht gut geht, ich führe jede
Reparatur
gut, schnell und billig, unt. einjäh. Garant. a.
A. Majewski, Uhrmachermstr. Bydg., Długa 40.
2921

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1114
Paul Wicherek,
Klavierspieler,
Klavierstimmer
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Wo würde
Invaliden
halberblindet, unbemittelt, durch Krankheit sehr geschwächt, sich aber auf dem Wege der Genesung befind., **zur Erholung Aufnahme auf d. Lande** in Nähe von Wald gewährt w., evtl. welche christl., edeldenk. Mitmenschen die dazu erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen? Angebote unter **G. 6871** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fremdenzimmer
3.50 Mk. für **Durchreisende** bestempfohlen.
Berlin W 35,
Potsdamerstr. 50, Pension Bürgermstr. Daur.
5993

Die dem Herrn **Szybowicz,** hierselbst zugefügte **Beleidigung**
nehme reuevoll zurück
2928 **Krause.**

Die Beleidigung
gegen Herrn Molkereidirektor
B. Scheffler
nehme ich reuevoll zurück, da die Angaben von mir ungerecht waren. 6956
Kurt Reimer
Centralmolkerei
Grudziądz

Ihre schadhaften Stricksachen
bekommen Sie schnell u. billig umgestrickt, bezw. fachmännisch repar. bei **Glaß,** Sienkiewicza 17.
2935

Prima oberschlesische
Steinkohle
und 6259
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Geldmarkt

15—20000 zł
gesucht auf erste Hypothek. Stadtgrundstück i. Werte von 150000 zł. Off. u. **K. 6935** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

10000 zł auf 1. Hyp. auf gut verzinsl. Geschäftsgrundst. in Bydg. geg. hohe Zins. f. 1 Jahr gesucht. Off. u. **E. 2854** a. d. Geschst. d. Z.

5000 Złoty
z. Ablös. ein. Hypoth. zur 1. Stelle aufs Land ges. Ang. unt. **M. 023** a. A.-E. **Wallis, Toruń.** 6945

2—4000 Zł. zu hohen Zins. auf 1. Hypoth. ges. Off. u. **K.** 2934 a. d. Geschst. d. Ztg.

Heirat

Besser. Beamtenwitwe, evgl., wünscht netten älteren Herrn in sicher. Lebensstell. **zw. Heirat** kenn. z. lern. Gr. gemütl. Heim vorhand. Off. u. **D. 2863** a. d. Gesch.-St. **A. Kriedte, Grudziądz.**

28 bis 35 jährigen Fachmann wird Gelegenheit geboten in alteingeführte Dorfschmiede
einzuheiraten.
Evang. Herren wollen sich gefälligst u. **P. 6897** a. d. G. d. Zeitg. wenden.

2 intellig. junge **Damen** denen es an passenden Herrenbekanntschaften fehlt, suchen auf diesem Wege Herren im Alter bis zu 30 Jahren kenn. zu lern. Spätere Heirat nicht ausgeschl. Off. u. **N. 2820** a. d. G. d. Z.

Fremdenlegionäre
21 u. 23 Jahre, Deutsch-Polen, wünschen ehrl.
Briefwechsel
mit liebenswürdigen Damen. Zuschrift. an
E. Sosinskie, 5938
U. Schmitz, 7312
2/3 Regt. Etranger, 7 Cie.
El Bordj, par Rich,
Maroc-Sud Afrique.
6826

Besitzertochter, 25 J. alt, kath., große schlanke Figur, m. 5000 zł Verm., sucht Herrenbekanntsch. zw. **bald. Heirat.** Handwerker od. kl. Beamter bevorz. Off. unt. **T. 2834** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger, strebsamer Kaufmann, evangelisch (Waise), 26 Jahre alt, sucht
Einheirat
in gutgehend. Lebensmittelgeschäft in Kleinstadt od. auf d. Lande. Etwas Vermög. vorhanden. Gefl. Offert. u. **F. 6924** a. d. G. d. Z.

2 Waisen, evgl., ohne Vermögen, 26 und 29, wünsch. Herrenbektsch. zwecks baldiger **Heirat** Handwerker od. Landwirt bevorzugt. Zusch. mit Bild zu richten an **Fr. E. Rutkowska, Płątnowice,** pow. Bydg.
2900

Tücht. Kaufmann, sol. u. strebs., Anf. 40., i. Dtschl., wünscht mit geschäftst., verm. Dame zw. baldig. **Heirat** in Briefw. zu treten. Ww. n. ausgeschl. Ausf. Angeb., mögl. m. Bild, erb unt. **S. 2907** a. d. Geschst. d. Z.

Casino Restaurant Gdańska 20 Telef. 437.
Mittagstisch von 4 Gängen 1,25 zł,
á la carte herabgesetzte Preise. 2719

Schweizerhaus (4. Schleuse)
Sonntag, den 19. Juli, nachm. 4 Uhr:
Konzert
Kapelle W. Zimmermann
2937 **Kleinert.**

Die letzten 2 Tage der Pferde-Rennen mit Totalisator

veranstaltet vom **Pferde-Renn-Verein Posen-Pommerellen E. V.**, **finden auf der Rennbahn in Kapuściska Małe bei Bydgoszcz am 18. u. 19. Juli 1931 statt.**
Zug-Verbindung: Bydgoszcz-Kapuściska-Małe um 16.20 Uhr, Autobusse vom Plac Kościeleckich. — Beginn der Rennen um 16.45 Uhr ohne Rücksicht auf Witterung. —
Sonntag, d. 19. Juli findet ein **Groß. Hindernis-Rennen** um den Preis von 3000 zł, sowie ein **LOTTERIE-RENNEN** (ein Los 2.00 zł) statt, außer den Gewinnchancen freier Eintritt auf der Tribüne am Sonntag, den 19. Juli d. J.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 163.

Bromberg, Sonntag den 19. Juli 1931.

Eröffnung der spanischen Nationalversammlung.

Am Dienstag abend wurde in Madrid die spanische Nationalversammlung feierlich eröffnet. Eine vieltausendköpfige Menge, die von einer dichten Mauer Militär und Polizei zusammengedrängt wurde, begrüßte die Regierung bei der Anfahrt mit Jubelrufen. Gleichzeitig schossen die Batterien Salut, und die Kirchenglocken läuteten. Die rund 400 Abgeordneten erwarteten stehend das Kabinett. Sofort ergriff Ministerpräsident Zamora das Wort. In fast einstündiger Rede schilderte er die Geschichte der Revolution und die Aufgaben der Republik. Stürmischer Beifall wurde laut, als er darauf hinwies, daß die Republik ohne fremde Hilfe entstanden sei und weder Unternehmern noch Bankiers Dank schulde. Das Heer, das sich niemals mehr zum Tyrannen über das Volk aufwerfen werde und könne, sei die Stütze der Republik. Da die Regierung nach Verabschiedung der Verfassung zurücktrete, könne er kein Regierungsprogramm aufstellen, sondern nur versprechen, mit allen Mitteln für eine ungestörte Arbeit der Cortes zu sorgen und die Staatsautorität energisch aufrechterhalten zu wollen.

Unmittelbar nach der Rede Zamoras wurde die Sitzung unterbrochen. Die Regierung und die Abgeordneten nahmen die Truppenparade ab. Die vorbeimarschierenden Regimenter brachten Hochrufe auf die Republik aus, die von der Menge begeistert wiederholt wurden. Die neuen republikanischen Fahnen wurden mit brausendem Händeklatschen begrüßt. Als die Gardia Zivil vorbeizog, begannen in der Menge verteilte Syndikalisten ein ohrenbetäubendes Pfeifkonzert, das nur mit Mühe durch das Klatschen und die Hochrufe der Menge übertönt werden konnte. Zu Zwischenfällen von Bedeutung ist es nicht gekommen. Nach Wiedereröffnung der Nationalversammlung wurde der Sozialistenführer Besteiro zum Präsidenten des Hauses gewählt. Fast alle Abgeordnete sind neu. Auffallend ist die Anwesenheit von zwei Frauen und sechs Geistlichen unter den Abgeordneten, aus denen sich noch die bekannten Köpfe fünf früherer monarchistischer Minister abheben.

Republik Polen.

Neuer Skandal in der Sowjet-Diplomatie.

Der Leiter der Transportabteilung der sowjetrussischen Handelsmission in Warschau, Ingenieur Wulfowitsch, hat den Befehl erhalten, nach Sowjetrußland zurückzukehren. In seiner Antwort erklärte er, der polnischen Presse zufolge, daß er diesen Befehl nicht ausführen und seine Stellung in der Handelsmission aufgeben werde. Wulfowitsch hat von der Polnischen Regierung das Asylrecht in Polen erhalten.

Der Dank für Brest.

Die Frage der Besetzung des Wojewodenpostens in Lemberg ist immer noch nicht entschieden worden. Über die Person des Nachfolgers sind weiterhin die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Interessant ist, daß in der letzten Zeit auch Untersuchungsrichter Demant genannt wird, der aus dem Prozeß gegen die ehemaligen Brester Gefangenen bekannt ist.

Deutsches Reich.

Friedrich von Payer †.

Im Alter von 84 Jahren ist am Dienstag abend in Stuttgart Wirkl. Geh. Rat Friedrich v. Payer, der letzte kaiserliche Vizekanzler, nach kurzer Krankheit verstorben.

Geheimrat v. Payer wurde 1847 in Würzburg geboren. Er war von Beruf Rechtsanwalt, als ihn 1877 seine Heimat in den Reichstag entsandte. Der württembergischen Kammer gehörte er seit dem Jahre 1894 an. Bei seinem Ausscheiden aus dem Präsidium dieser Kammer wurde ihm vom König von Württemberg der Rang und Titel eines Geheimen Rates mit dem Prädikat Exzellenz verliehen. Als Nachfolger Helfferichs wurde er Vizekanzler des Reichs. In der Nationalversammlung in Weimar führte er die demokratische Partei. In den neuen Reichstag ließ er sich nicht mehr wählen.

Minister Franzen freigesprochen.

Am Mittwoch nachmittag wurde in dem Prozeß gegen den Minister Franzen folgendes Urteil verkündet:

Der Angeklagte wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Die Freisprechung des Angeklagten erfolgte mangels Beweises.

Der Staatsanwalt hatte gegen Franzen eine Geldstrafe von 500 Mark beantragt.

Ein erlogenes französisches Kaiserinterview.

Der „News Chronicle" wurde, wie aus London berichtet wird, auf eine telephonische Anfrage in Dorn bezüglich eines in der französischen und in einem Teil der englischen Presse veröffentlichten angeblichen Interviews Kaiser Wilhelms, in dem diesem die gehässigsten Äußerungen bezüglich Frankreichs und Hindenburgs in den Mund gelegt werden, mitgeteilt, daß an dem ganzen sogenannten Interview nicht ein wahres Wort ist. Der Adjutant des Kaisers, der diese telephonische Mitteilung machte, fügte hinzu, daß dieses „Interview" offensichtlich in Paris veröffentlicht worden sei, um die französische öffentliche Meinung gerade zu diesem Zeitpunkte gegen Deutschland aufzuhetzen.

Aus anderen Ländern.

Karl Larsen †

Professor Dr. Karl Larsen, der bekannte dänische Schriftsteller und Historiker, Deutschlands ergebenster Freund unter den Dänen, ist am Sonnabend abend 11 Uhr an den Folgen eines Straßenunfalls, den er kurz zuvor nach dem Besuch seiner im Krankenhaus schwer leidend daniederliegenden Gattin erlitten hatte, gestorben, wenige Tage vor der Vollendung seines 71. Lebensjahres. Namentlich während des Weltkrieges und auch nachher hat Professor Larsen sich als wahrer Freund Deutschlands bewährt. Mitten im Kriege, im Jahre 1916, gründete er seine „Gesellschaft von 1916" zur Verbreitung gegenseitiger Kenntnis der deutschen und dänischen Kultur, deren Vorsitz er bis zum letzten Atemzuge innehatte. Professor Larsen war Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät der Universität Jena und besaß das Ehrenzeichen 1. Klasse des Deutschen Roten Kreuzes. Die Kopenhagener Zeitungen widmen dem Verstorbenen ehrenvolle Nachrufe.

Der Streit um Ost-Grönland.

Das Ministerium des Äußern in Kopenhagen teilt mit:

Die Dänische Regierung hat sich an den Ständigen Gerichtshof im Haag gewandt mit einer Klage über den vollzogenen Rechtsbruch durch die von der Norwegischen Regierung proklamierte Okkupation in Ost-Grönland und mit dem Verlangen, daß diese Okkupation als dem bestehenden Rechtszustand zuwiderlaufend erklärt wird. Weiter hat die Dänische Regierung den dänischen Gesandten in Oslo angewiesen, bei der Norwegischen Regierung Protest einzulegen und Mitteilung von der dänischerseits im Haag eingebrachten Klage zu machen. Dem Leiter der dänischen Ost-Grönland-Expedition, Dr. Lauge Koch, wurde unter dem heutigen Datum Polizeigewalt erteilt.

Keine Visen nach Italien.

Das italienische Außenministerium hat den diplomatischen Vertretern Polens, der Türkei, der Tschechoslowaki, Griechenlands, Ägyptens und Rumäniens mitgeteilt, daß die Italienische Regierung zur Unterstützung des Warenaustausches mit den betreffenden Ländern die Konsularvisen für die sich nach Italien begebenden Staatsangehörigen der erwähnten Staaten aufhebt.

Festkonzert

des 5. Deutschen Bundes-Sängerfestes.

Das Festkonzert stand im Mittelpunkt des 5. Deutschen Bundessingens. Der Garten der Grabenloge in Posen war überfüllt. Das gesamte Posener Deutschtum nahm an der bedeutenden Veranstaltung teil.

Bedeutend war es in mehrfacher Hinsicht, besonders in künstlerischer. Die Darbietungen hatten bedeutendes Niveau. Sie wurden eingeleitet durch einige Musikwerke, vorgetragen von einem 22 Mann starken Orchester, das ausgezeichnet von Musikdirektor Ehrenberg geleitet wurde. Eingeleitet mit der Ouvertüre zu Webers „Preciosa", folgten Märsche, Tänze und klassische Musik, vortrefflich dynamisch ausgearbeitet. Die Leistungen des Orchesters fanden stärksten Beifall und waren bester Auftakt zu den weiteren Darbietungen.

Die vielen Schwierigkeiten, die ein Dirigieren von Massenchören bereitet, wußte Bundeschormeister Hetschko-Graudenz trefflich zu meistern. Er verstand es, die so verschiedenartig geschulten Chöre zu einem voll klingenden, auf jeden Wink reagierenden Gesamtchor zusammenzuschweißen, ihn mit künstlerischer Begeisterung zu erfüllen, daß die zum Vortrag gebrachten Musikwerke einen machtvollen Eindruck hinterließen. Die Gliederung sowie der klangliche Ausdruckscharakter war überwältigend. „Meister und Gesell" von Zelter und „Wenn alle Brünnlein fließen" von Heinrichs wie „Jugend" von Thuille, „Auswanderers Heimweh" von Hetschko und „Heimweh" von Hoffmann waren hochwertige Darbietungen von erstklassiger künstlerischer Ausgeglichenheit.

Die „Gemischten Chöre des Gaues Posen" unter Leitung von W. Kroll leiteten mit „Gott grüße dich", „O Täler weit" und Beethovens „Die Himmel rühmen" zu den weiteren Programmdarbietungen über. Derselbe Dirigent leitete dann auch als Gauliedermeister des „Gaues Posen" „Liebesfreiheit" von Marschner und „Die Kapelle" von Kreutzer und erntete ebenso wie mit den erstgenannten Darbietungen stärksten Beifall. Nachdem der „Verein Deutscher Sänger Posen", ebenfalls von W. Kroll erfolgreich dirigiert, zwei weitere Lieder gesungen hatte, trug der „Gau Pommerellen" unter Leitung des Herrn Pannike-Bromberg vortrefflich ausgearbeitet und mit viel Hingebung Heusers „Eine Wiese voll weißer Margueriten" vor, das seine Wirkung nicht verfehlte. Auch Gelbkes „Horch, die alten Eichen rauschen" war beste gesangliche Kost. Ebenso restlos anerkannt werden müssen der Vortrag von „Ich spring an diesem Ringe" von Schreck und „Kapitän und Leutenant" von Heinrichs.

Polens deutsche Lehrer

tagen in Galizien.

In diesem Jahre hatte die deutsche Kolonie Josefsberg bei Drohobycz in Galizien den „Landesverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen" zu einer Vertreterversammlung eingeladen. Josefsberg ist eine Kolonistengründung Kaiser Josefs II. in der Nähe von Medinice bei Drohobycz, ein schön angelegtes Hufendorf pfälzischer Siedler, das eine überaus interessante und wechselvolle Geschichte hat.

Das Programm der

Vertreterversammlung

war umfangreich. Im großen Saal der Josefsberger Schule hörten die Teilnehmer der Tagung den Vortrag von Studienrat Hugo Riemer-Bromberg über Eidetik (die Fähigkeit, sinnliche Eindrücke z. B. ein Bild auch nach Wegnahme des Bildes in Form eines „Anschauungsbildes" zu behalten). Der Vortragende gab in ausgezeichneter Darstellung zunächst ein Bild über die Entstehung und Entwicklung dieser neuen pädagogischen Wissenschaft und stellte die Lehre in interessanter Weise dar. Er entwickelte anschaulich die beiden Typen der eidetischen Menschen und erzählte von seinen interessanten Versuchen an Kindern in verschiedenen Städten. Auch Josefsberger Kinder untersuchte er in Abwesenheit der Zuhörer auf ihre eidetische Veranlagung hin und fand einen hohen Prozentsatz von Eidetikern vor. An seine Ausführungen schloß sich eine angeregte Debatte über Wert und Wesen der Eidetik.

Der Abend brachte die Gäste im Schulsaal zusammen, wo der

Begrüßungsabend

abgehalten wurde. Der Vorsitzende des Bezirksvereins von Kleinpolen, Oberlehrer Mohr, begrüßte im Namen der deutschen Lehrer und Lehrerinnen Kleinpolens die Anwesenden und gab seiner lebhaften Freude darüber Ausdruck, so viele Gäste aus allen Teilen Polens in Josefsberg begrüßen zu können. Besonders begrüßte er den Senior der evangelischen Gemeinde Josefsberg, Pfarrer Ryser, den Schulpfleger des evangelischen Privatschulwesens in Kleinpolen, Schulrat Butschek, den Vertreter des Deutschen Schulvereins, Professor Schnura aus Bromberg. Sodann sang der Gemischte Chor von Josefsberg einen klangvollen Eingangschoral, worauf sich der Vorhang der Schulbühne hob und die Josefsberger Kleinen zu Harmoniumklängen Reigen und Spiele vorführten. Was dieses weltabgeschiedene Dorf geleistet hat, war über alle Maßen gut und schön. Mit rhythmisch-gymnastischen Übungen und Tänzen der Josefsberger Mädchen fand der Begrüßungsabend seinen Abschluß.

In der

Vertreterversammlung

gab der erste Schriftführer des Verbandes, Herr Schmelzer, zunächst in sehr eindrucksvoller Weise einen Jahresbericht, wobei er besonders die Veranstaltungen in Bromberg, Posen, Lodz, Bielitz und die Pädagogischen Arbeitsgemeinschaften in Kattowitz und Königshütte hervorhob. Über die Frage der „Deutschen Schulzeitung" und des „Jugendlandes" entspann sich eine längere Debatte. Schließlich wurde der Jahresbericht angenommen. Hierauf erstattete Herr Hopp, Bromberg, den Kassenbericht. Eine lebhafte Debatte entspann sich, als ein Vertreter den Antrag stellte, den Mitgliedsbeitrag jährlich um einen Zloty zu erhöhen. Mit Stimmenmehrheit ging der Antrag durch. Darnach erfolgte der Bericht der Kassenrevisoren, worauf dem Vorstand die Entlastung erteilt wurde. In den nun folgenden Vorstandswahlen wurde der alte Vorstand durch Akklamation wiedergewählt und ihm der Dank für seine Arbeit ausgesprochen.

Am Nachmittag fanden sich die Teilnehmer im schmucken Kirchlein des Ortes ein, wo Senior Rojer in mehr als zweistündigem Vortrage die Gemeinde- und Schulchronik Josefsberg in ausgezeichneter Weise darstellte, wodurch die Teilnehmer einen interessanten Einblick in das Werden und Wachsen einer deutschen Kolonie in Galizien, ihre wechselvollen Schicksale und Geschichte erhielten. Sodann sprach Dr. Zöckler, Posen, in der Kirche über „Die Geschichte der deutschen Siedlungen in Galizien", ein Thema, das ebenso fesselnd wie lehrreich war.

Abends gab die Laienbühne von Josefsberg das Theaterstück von Paul Schuster „Perpetua".

Der nächste Tag brachte die Aufsichtsratssitzung der „Legut", auf welcher die Generalversammlung der „Legut" vorbereitet wurde. Der Geschäftsbericht wurde von der Generalversammlung genehmigt und der neue Aufsichtsrat gewählt. An diese Generalversammlung der „Legut" schloß sich der Hauptvortrag der diesjährigen Tagung an: „Der Rechenunterricht an unseren Volksschulen". Der Referent, Herr Greger, Bromberg, brachte in eingehendem Bericht die moderne Methode des Rechenunterrichtes, die Warschauer Lehrpläne, den Zustand des Rechenunterrichtes im deutschen Volkschulwesen Polens zur Darstellung, die lebhaftem Interesse begegnete.

Mit diesem Vortrage hatte die Tagung offiziell ihren Abschluß gefunden. Der Abend vereinigte die Teilnehmer noch einmal zu einem **„Bunten Abend"** auf dem Schulplatz, wo die Josefsberger Jugend Reigen und Tänze aufführte und Heimatlieder zum Vortrag brachte. Die Teilnehmer nahmen dann noch an der Feier des 150jährigen Bestandes der deutschen Kolonie Brigidau in Galizien teil, einem wahren Volksfest, zu dem Tausende erschienen waren. Nach einem Gottesdienst im Freien, der leider durch einen leichten Regen gestört wurde, sprach Oberlehrer Bollenbach über die Geschichte der deutschen Kolonien, worauf auf den umliegenden Wiesen das

Volksfest

begann. Besonders schön war das Pfingstreiten, die zahlreichen Spiele und Tänze der Brigidauer. Erst der einbrechende Abend führte die Gäste in die Heimat zurück. Um 8 Uhr gab die Brigidauer Laienspielschar das Theaterstück in pfälzischer Mundart „Die Ansiedler" von Rech, das die Gäste trefflich unterhielt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Finanzierung der Ernte.

Am 15. d. Mts. fand im Landwirtschaftsministerium eine Konferenz der Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen des Finanzministeriums, der Bank Polski und derjenigen Banken statt, die Geschäftsumsätze mit Getreide-Registerpfandkrediten tätigen. Die hauptsächlichste der erörterten Fragen erstreckte sich auf die Verzinsung der Registerpfandkredite. Nach längeren Beratungen und mit Rücksicht auf die abgeschlossenen Verhandlungen, wonach niedrig verzinsliche Auslandskredite zur Verfügung stehen, wurde auf der Konferenz der Beschluß gefaßt, den Zinsfuß für die Registerpfandkredite mit 8 von Hundert festzusetzen. Die Zinsleistung ist demnach um $1^{1}/_{4}$ Prozent niedriger als im vergangenen Jahr.

Nach Informationen der Presse soll das Landwirtschaftsministerium den Beschluß gefaßt haben, bereits am 25. d. M. mit Umlauf der Getreide-Registerpfandkredite zu beginnen, da voraussichtlich um diese Zeit die Erntearbeit im vollen Gange sein dürfte.

Angesichts der Gefahr, daß sofort nach der Ernte große Mengen Getreide auf den Markt geworfen werden und demzufolge die Preise stark gedrückt werden, ist die Frage der sofortigen Realisierung der Erntekredite für die Preisgestaltung von ausschlaggebender Bedeutung. Die Frage der landwirtschaftlichen Kreditsysteme hat in Polen ohnehin noch keine endgültige Fassung erhalten, woran die Lage des polnischen Geld- und Kapitalmarktes einen großen Teil der Schuld trägt. Nunmehr fällt in diesem Jahre die Sicherheit fort, welche das deutsch-polnische Roggenabkommen teilweise gewährte. Deutschland tritt im Bereiche des Getreideabsatzes vielfach in den Wettbewerb mit Polen, daher ist eine Getreide-Preisgestaltung das brennendste Problem vor der kommenden Ernte. Die Eile, mit welcher die Getreideexportgesellschaft zur Organisierung des polnischen Getreideexportes ins Leben gerufen wurde, läßt daraus schließen, daß man es mit dieser Frage ernst nimmt.

Polnische Blätter wollen in diesen Tagen erfahren haben, daß Polen durch Vermittlung der Bank Polski von einer Pariser Bankengruppe einen Kredit von 150 Millionen franz. Frank für Getreide-Registerpfandkredite erhalten soll. Aus den Anstrengungen, die gemacht werden, ergibt sich, daß die maßgebenden Stellen die Preisgestaltung für Getreide als eine Frage der gesamten Volkswirtschaft hinstellen.

Ferner wird die Landeswirtschaftsbank wie im Vorjahre den Großbetrieben Erntekredite bis zur Höhe von 5 Mill. Złoty erteilen. Es handelt sich dabei um Wechselkredite, welche spätestens am 30. Oktober rückzahlbar und mit 9,5 Prozent verzinslich sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man diese Kredite später in Registerpfandkredite für Getreide wird konvertieren können. In der Praxis wird das so durchgeführt, daß diejenigen Landwirte, die Anspruch auf die Konvertierung erheben, der Landeswirtschaftsbank sofort bei Aufnahme des Erntekredites eine Überweisung auf diejenige Bank aushändigen, die ihnen Registerpfandkredite gewährt. Die Erntekreditwechsel müssen mit dem Giro von zwei anderen Großgrundbesitzern, evtl. mit dem Giro des Großgrundbesitzerverbandes versehen sein.

Wird die Zollrückerstattung für Gerste beseitigt?

Ø Die letzte Konferenz im polnischen Landwirtschaftsministerium hat sich für die Beibehaltung der Zollrückerstattung für Gerste ausgesprochen (sie beträgt bekanntlich 4 Złoty pro 100 Kilogramm). Die vorbereitenden Arbeiten zur Gründung einer Organisation der Produktion und des Handels mit Industriegerste schreiten rasch vorwärts, wodurch der Export dieses Getreides für die polnische Landwirtschaft nunmehr von steigender Bedeutung werden dürfte. Deshalb hatte die Nachricht, die scheinbar doch aus gut informierter Quelle stammt, daß die Zollrückerstattung für Gerste annulliert werden soll, große Beunruhigung in den interessierten Kreisen hervorgerufen. Das Fehlen jeglicher sicheren Nachrichten darüber, welche Zollrückerstattungen für Getreide durch das Wirtschaftskomitee des Ministerrates beibehalten werden und welche nicht, trägt nicht gerade zur Beruhigung der landwirtschaftlichen Kreise Polens bei.

Die Auslandsschulden des Polnischen Staates

nach dem Stande vom 1. Juli d. J.

Die Staatliche Kontrollkommission zur Überwachung der Staatsschulden veröffentlicht eine Aufstellung der Auslandsschulden Polens v. 1. Juli 1931, der wir folgende statistische Angaben entnehmen:

Schulden in Amerika: 6proz. Dollaranleihe v. J. 1920 19 574 500 Dollar, 8proz. amerikanische Anleihe v. J. 1925 (Dillon-Anleihe) 25 900 000 Dollar, 7proz. Stabilisierungsanleihe v. J. 1927 53 320 000 Dollar und 1 720 000 Pfund Sterling, die konsolidierte Schuld bei der Regierung der Vereinigten Staaten 206 057 000 Doll. Die gesamten Schulden Polens in Amerika erreichen demnach eine Höhe von 304 851 500 Dollar und 1 720 000 Pfund Sterling.

Schulden in Frankreich: Die konsolidierte Kriegsschuld — Tranche A. 1 293 124 365,16 franz. Frank, Tranche B. 600 325 437 franz. Frank, Relief-Kredite 224 700 franz. Frank, 5proz. Anleihe 194 490 640,60 franz. Frank (Tranche I/III der aufgenommenen Anleihe), Plebiszitschuld 176 857 323,93 franz. Frank.

Polens Gesamtschulden in Frankreich belaufen sich auf 2 265 022 468,69 franz. Frank. Der Ausweis der Staatlichen Kontrollkommission berücksichtigt nur die laufenden Effektivschulden, die im April d. J. aufgenommene Eisenbahnanleihe ist demnach in der Aufstellung noch nicht verzeichnet.

Schulden in England: Reliefkredite 3 827 925 Pf. Sterling, Außerreliefkredite 61 625,9,4 Pf. Sterling, Plebiszitschulden 598 658,2,5 Pf. Sterling. Die Gesamtverschuldung des Polnischen Staates in England beträgt somit 4 448 208,11,8 Pf. Sterling.

Schulden in Italien: 7proz. Goldlireanleihe 330 233 000 Goldlire, Plebiszitschulden 38 068 438,85 Lire, zusammen 368 301 438,85 italienische Goldlire.

Schulden in Holland: Konsolidierte Schuld bei der Regierung Hollands 417 300 holl. Gulden, Schulden beim Staatlichen Holländischen Bekleidungsamte 1 481 166,69 holl. Gulden oder zusammen 1 898 466,69 holl. Gulden.

Schulden in Schweden: Konsolidierte Schuld bei der Schwedischen Regierung als sog. Reliefkredite 385 200 schw. Kronen, konsolidierte Schuld v. J. 1929 bei der Regierung Schwedens 5 762 250 schw. Kronen, 7proz. Staatsanleihe in Dollar der Vereinigten Staaten 350 000 Dollar, $6^{1}/_{2}$proz. Staatsanleihe in Dollar der Vereinigten Staaten 32 274 376,45 Dollar. Polens Gesamtschulden in Schweden belaufen sich auf 6 147 450 schw. Kronen und 32 624 376,45 Dollar.

Schulden in Norwegen: Konsolidierte Schulden bei der Regierung Norwegens 16 306 800 norw. Kronen und 1203,15,0 Pf. Sterling.

Schulden in Dänemark: Konsolidierte Schulden bei der Regierung Dänemarks 345 075 dän. Kronen.

Schulden in der Schweiz: Konsolidierte Schulden bei der Schweizer Bundesregierung 72 225 schw. Frank.

Schulden in der Tschechoslowakei: Verrechnungsschuld für einen Teil der übernommenen Vorkriegsschuld Österreichs 17 100 000 schweiz. Frank.

Schulden in Österreich: Verrechnungsschuld für einen Teil der übernommenen Vorkriegsschuld Österreichs 335 000 österr. Schilling.

Endlich sind noch die Staatsschulden zu nennen, die aus der Ausführung des Innsbrucker Protokolls und Art. 2 des Prager Vertrages hervorgehen: Belastung des Staatsschatzes durch die 4proz. österreichische Goldrente 66 617 779 österr. Gulden, durch die $4^{1}/_{2}$proz. österr. Finanzbonds vom Jahre 1924 im Gesamtumlaufwerte von 21 140 347 Goldkronen, und endlich die Belastung des Staatsschatzes durch die $4^{1}/_{2}$proz. ungarische Amortisationsrente v. J. 1914 70 255 Goldkronen. Die Schulden des Staatsschatzes aus diesen Positionen ergeben eine Gesamthöhe von 66 617 779 österr. Gulden und 21 210 602 Goldkronen.

Die Inlandsschulden

des Polnischen Staates v. 1. Juli d. J. ergeben sich aus folgender Aufstellung:

1. Verzinste Schulden: a) Rest der Staatsanleihen 1918—1920 3 562 574 558 polnische Mark, b) verbliebener Rest der Finanzbonds von 488 610 Złoty — 150 380 Złoty, 6015 Goldfrank, 4 006 513 000 poln. Mark, 3proz. Bauprämienanleihe 50 000 000 Złoty, 4proz. Investierungsanleihe 35 396 000 Złoty, 5proz. Konvertierungsanleihe 211 624 994 Złoty, 5proz. staatliche Landesrenten 19 989 800 Złoty, 5proz. Eisenbahnkonvertierungsanleihe 19 145 661 Złoty, 10proz. Eisenbahnanleihe 21 925 040 Goldfrank, 5proz. Dollaranleihe 6 934 630 Dollar.

2. Unverzinsliche Schulden: Zinsloser Staatskredit bei der Bank Polski 20 000 000 Złoty.

3. Obligationen: 20 624 387 Goldzłoty nach der alten Parität und 99 024 191 Goldzłoty nach der neuen Parität.

Die Gesundungs-Krise.

Auf der Deutschen Welle machte am Mittwoch abend Reichstagsabgeordneter Dr. Stolper, der Herausgeber des „Deutschen Volkswirt", u. a. folgende Ausführungen über die herrschende Vertrauenskrise:

„Deutschland ist seit dem 14. September 1930 einem ununterbrochenen Ansturm des Mißtrauens ausgesetzt. Die Regierung Brüning hat alle Kräfte aufgeboten, diesen Ansturm abzuwehren. Die deutsche Wirtschaft hat seit dem Herbst einen phantastischen Kraftbeweis geliefert. Sie hat inmitten schwerster wirtschaftlicher Depression Auslandskredite von über 4 Milliarden zurückgezahlt und daneben noch Tribute weiter geleistet und pünktlich die Zinsen für seine privaten Schulden an das Ausland abgeführt.

Es gibt kein Land auf der Welt, das auf eine gleiche Leistung hinzuweisen vermöchte.

„An eine Krediterschütterung in dem Ausmaß, wie wir sie jetzt erleben, hat niemand geglaubt. Anfang Mai kam der Krach der Österreichischen Credit-Anstalt. Daß es möglich wurde, daß eine solche angesehene und große Bank zusammenbrach, mußte in der Welt furchtbar wirken. Alle mitteleuropäischen Länder wurden von der Mißtrauenswelle erfaßt, am stärksten aber Deutschland. Vom Krach der Credit-Anstalt an beschleunigten sich die Kreditkündigungen des Auslandes in unheimlichem Maße. Die Reichsbank fing den Stoß auf, sie stellte den Banken Gold und Devisen zur Verfügung, damit sie ihre Schuldverpflichtungen erfüllen konnten. Sie erhielt auch eine ausländische Währungshilfe in der Höhe von 100 Millionen Dollar, um die 40prozentige Deckungsgrenze für die Noten aufrechtzuerhalten. Als die Lage sich aufs Äußerste zugespitzt hatte, kam am 20. Juni die Botschaft des Präsidenten Hoover, der das Feierjahr für alle politischen Zahlungen vorschlug. Es ist kein Zweifel, daß, wenn der Vorschlag des Präsidenten Hoover sofort von allen Mächten angenommen worden und in Kraft getreten wäre, alle die erhofften Wirkungen für die Welt eingetreten wären. Aber wider alles Erwarten stieß der Hoover-Plan auf den hartnäckigen Widerstand Frankreichs. Es verflossen 16 kostbare Tage mit den aufregenden Verhandlungen, und

in diesen 16 Tagen wurde der Elan des Hoover-Plans gebrochen,

und das Mißtrauen, das er beseitigen sollte, war aufs Furchtbarste entfacht. Als die Einigung in Paris schließlich in der Nacht des 6. Juli zustandekam, war es zu spät, um die ursprüngliche Wirkung des Planes noch zu sichern.

„In der Zwischenzeit waren in Deutschland zwei Ereignisse eingetreten, die die öffentliche Unruhe verstärkten. Das eine war der Zusammenbruch der Norddeutschen Wollkämmerei in Bremen, das zweite die Zahlungsschwierigkeit einer westlichen Bank. Der Krach der Nordwolle traf zunächst die ihr am nächsten stehende Bank, die Darmstädter und Nationalbank. Was die erwähnte Landesbank im Westen betrifft, so wird sie Verluste überhaupt nicht erleiden.

„Jedes Wirtschaftssystem ist auf Kredit aufgebaut. Wird der Kredit aufs Tiefste erschüttert, dann kommt eben die Wirtschaft zum Stillstand. In den letzten Monaten lagen eine Reihe von Symptomen vor, daß die deutsche Wirtschaft wie die Weltwirtschaft die Krise überwunden hätte.

Vergessen wir nicht in all unserer Sorge, wie ungeheuer stark noch immer der deutsche Wirtschaftskörper ist.

Man denkt und spricht immer nur über die 4 Millionen Arbeitsloser. Aber die wenigsten Menschen denken daran, daß es heute in der deutschen Wirtschaft um 7 Millionen Erwerbstätige mehr gibt als vor dem Kriege.

„Deutschland ist durchaus in der Lage, sich selbst zu helfen, und es muß sich helfen, wenn die Welt versagt. Die Welt wird freilich merken, was die Erschütterung des deutschen Kredits für sie selbst bedeutet. Jede Zahlungseinstellung in Deutschland zieht zahlreiche Zahlungseinstellungen in ganz Europa und wahrscheinlich auch in Übersee nach sich. Niemand, weder die Regierung Brüning noch die Reichsbank, wird jemals die Hand dazu bieten, daß eine neue Inflation in Deutschland geschaffen wird. Wenn die Reichsbank und die Banken die Kredite einschränken, dann werden tausende von Unternehmungen und Kapitalisten gezwungen, entweder ihre Vorräte zu verkaufen, um sich Geld zu verschaffen, oder ihre eigenen Devisenreserven anzugreifen.

„Deutschland hat einen Überschuß seiner Handelsbilanz von über 3 Milliarden jährlich. Der Überschuß ist bisher zum größten Teil dazu benutzt worden, um Tribute zu bezahlen. Im nächsten Jahr steht er zur Verfügung, um unsere kurzfristigen Auslandsschulden, soweit es überhaupt noch welche gibt, zu tilgen.

„Deutschland wird am Ende dieser Krise gesunder und stärker sein als zuvor."

Neue Zinssätze der Privatbanken Deutschlands.

Die neue starke Diskonterhöhung der deutschen Notenbank, wonach der Diskontsatz auf 10, der Lombardsatz auf 15 gestiegen ist, wird im deutschen Wirtschaftsleben einschneidende Änderungen bringen. Die drakonische Maßnahme der Reichsbankleitung im Verein mit der Reichsregierung war ein unumgängliches Gebot der Stunde. Die neue Devisenordnung kommt einer Zwangsmaßnahme gleich und hat bereits in den ersten beiden Tagen ihrer Rechtsgültigkeit einen Zufluß von Devisen zur Folge gehabt. Angesichts der veränderten Lage am deutschen Geldmarkt haben die Banken Deutschlands zwei Zinssätze eingeführt. Die „Soll"-Zinsen betragen 13 vom Hundert zuzüglich der üblichen Bankprovision, die „Haben"-Zinsen 8 bzw. 9 vom Hundert je nach der berechneten Provision. Die nach dem 16. Juli vorgenommenen Einlagen unterliegen keinen Einschränkungen und werden mit 4 und $4^{1}/_{2}$ vom Hundert verzinst.

Die Deutsche Golddiskontbank hat ihren Diskont nur von 6 auf 7 vom Hundert erhöht. Man geht hier zweifellos von der Annahme aus, der gegenwärtige abnorme Reichsbanksatz werde nur eine vorübergehende Noterscheinung sein. Infolgedessen fallen die Auswirkungen der Diskonterhöhung sehr verschieden aus. Die Zinssätze der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt bleiben unverändert. Dieses Institut hat sich, um der Landwirtschaft von sich aus jede nur mögliche Erleichterung zu gewähren, entschlossen, bis auf weiteres von einer Anpassung ihrer Sätze an den stark erhöhten Reichsbankdiskontsatz abzusehen. Die westdeutschen Banken und Kreditinstitute haben in vielen Fällen die Sollzinsen auf 13 vom Hundert und die Habenzinsen in provisionsfreier Rechnung auf 8 und 9 vom Hundert erhöht. Bei den Textilverbänden stellen sich die Vor- und Verzugszinsen in einzelnen Fällen auf 15 vom Hundert.

Wie sich nach dem Ende der Bankfeiertage, also am kommenden Montag, der Zahlungsverkehr gestalten wird, hängt von der in Vorbereitung befindlichen neuen Verordnung ab. In Bankkreisen hört man grundsätzlich die Äußerung, die Auszahlungen am kommenden Montag freizugeben. Wenn eine derartige Stimmung vorherrscht, dann ist daraus die Folgerung zu ziehen, daß der Zeitpunkt gekommen ist, einen normalen Zahlungsverkehr zu gestatten. Die kommende neue Verordnung wird gewisse Regelungen in den Übergangstagen vorsehen, da sich aus den Feiertagen gewisse nachteilige Rechtsfolgen bemerkbar machen. Ungelöst ist nach wie vor die Frage des Überweisungsverkehrs zwischen den Banken, der in den letzten Tagen in Unordnung geraten ist. Die Neuordnung wird erst mit Hilfe einer zentralen Stelle vollkommen durchgeführt werden können.

Weitere Diskonterhöhung in Danzig.

Die Bank von Danzig hat mit Wirkung vom 17. Juli ihren Diskontsatz von 6 auf 7 Prozent und ihren Lombardsatz von 7 auf 10 Prozent erhöht. Gleichzeitig hat sie die von ihr vorübergehend angeordnete Einschränkung des Diskont- und Lombardkredits wieder aufgehoben.

Die Handelskammer teilt mit, daß sie die Effekten- und Devisenbörse heute wieder eröffnen werde. Die Öffnung der Devisenbörse hat vor allen Dingen den Zweck, die Parität des Gulden gegen das englische Pfund und den Złoty festzustellen.

Die Bank von Danzig hat gestern ihren Bankausweis per 15. Juli veröffentlicht. Der Notenumlauf hat sich seit dem 30. Juni um 1 400 000 Gulden vermehrt und beträgt jetzt 37 222 200 Gulden. Die statutenmäßige Deckung durch die in englischen Banken deponierten Devisen beläuft sich auf 14 914 325 Gulden oder 40,4 Prozent. Als Deckung figuriert ferner das Wechselportefeuille in der Höhe von 22 870 000 Gulden und der Bestand an Silbermünzen in der Gesamtsumme von 3 705 000 Gulden. Der Devisenvorrat beträgt 6 972 000 Gulden. Die Gesamtdeckung des Notenumlaufs ergibt die Summe von 41 489 000 Gulden, oder ein prozentuales Deckungsverhältnis von 111,4 Prozent.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinsatz der Bank Polski beträgt $7^{1}/_{2}$%, der Lombardsatz $8^{1}/_{2}$%.

Warschauer Börse vom 17. Juli. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124.72, 125,03 — 124,41, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,95, 360,85 — 359,05, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,33, 43,44 — 43,22, Newyork 8,925, 8,945 — 8,905, Oslo —, Paris 35,07, 35,16 — 34,98, Prag 26,45, 26,51 — 26,39, Riga —, Stockholm —, Schweiz 173,50, 173,93 — 173,07, Tallin —, Wien 125,49, 125,80 — 125,18, Italien 46,70, 46,82 — 46,58.

Berlin, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **Amtliche Devisenkurse.** Die gestern nachmittag von der Reichsbank bekanntgegebene zweite Devisennotierung entspricht den sogenannten Mittelkursen, während sonst eine Geld- und Briefnotierung üblich ist. Die Kurse zeigen keine nennenswerte Abweichung. Der Dollar blieb 4,2130 Rm., das englische Pfund ging etwas zurück und wurde mit 20,48 Rm. notiert, Paris lag etwas fester bei 16,55 Rm.

Züricher Börse vom 17. Juli. (Amtlich.) Warschau 57,70, Paris 20,19, London 24,98, Newyork $5,14^{3}/_{4}$, Belgien $71,67^{1}/_{2}$, Italien 26,87, Spanien 48,00, Amsterdam 207,60, Wien 72,30, Stockholm 137,65, Oslo 137,55, Kopenhagen 137,50, Sofia 3,73, Prag 15,25, Budapest $90,02^{1}/_{2}$, Belgrad $9,09^{1}/_{2}$, Athen 6,66, Konstantinopel 2,44, Bukarest 3,06, Helsingfors 12,91, Buenos Aires 1,60, Japan 2,54. Offizieller Bankdiskont 2 pCt. Bargeld 1 monatl. $1^{1}/_{2}$ pCt. Bargeld 3 monatl. 0,5 pCt. Tägl. Geld $1^{1}/_{2}$ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,17 Zł., 100 Schweizer Franken 172,82 Zł., 100 franz. Franken 34,93 Zł., 100 deutsche Mark —,— Zł., 100 Danziger Gulden 171,12 Zł., tschech. Krone 26,35 Zł., österr. Schilling 124,99 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Juli. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 42,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 90,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 33,50 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Pos. Landschaft (1 D.-Zentner) 13,50 B.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	24.50—25.00	Sommerwicke	—.—
Roggen	23.75—24.25	Peluschken	—.—
Wintergerste	19.00—20.00	Felderbsen	—.—
Braugerste	—.—	Viktoriaerbsen	—.—
Futterhafer	27.50—28.50	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (65%)	39.50—40.50	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	40.00—43.00	Speisekartoffeln	—.—
Weizenkleie	13.50—14.50	Fabrikkartoffeln	—.—
Weizenkleie (grob)	15.00—16.00	Exportkartoffeln	—.—
Roggenkleie	14.50—15.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Rübsen	28.00—29.00	Heu, lose (neu)	—.—
Senf	—.—	Heu, lose (alt)	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 90 to, Weizen 225 to.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 18. Juli. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität **Waggon Warschau: Roggen 25,25—25,75, neuer Roggen 23—23,50,** Einheitshafer 30—32, Sammelhafer 28,50—29,50, neue Wintergerste 22,50—23,50, Luxus-Weizenmehl 55—56, Weizenmehl 4/0 50—55, Roggenmehl nach Vorschrift 44—45, grobe Weizenkleie 16,50—17,50, mittlere Weizenkleie 15—16, Roggenkleie 14,50—15,50, blaue Lupinen 24—25, gelbe Saatlupinen 35—37, Winterraps 30—32. An der Börse wurden nur geringe Umsätze verzeichnet.

Berliner Produktenbericht vom 17. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 253,00—254,00 Roggen märk., 70—71 Kg. 187,00—192,00, Braugerste —,—. Futter- und Industriegerste 151,00—159,00, Hafer märk. 161,00—167,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 30,75—37,00, Roggenmehl 27,00—29,75, Weizenkleie 12,75—13,00, Roggenkleie 11,35—11,75, Viktoriaerbsen 26,00—31,00, Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 19,00 bis 21,00, Peluschken —,—, Ackerbohnen 19,00—21,00, Wicken 24,00—28,00, Lupinen, blaue 18,00—20,00, Lupinen, gelbe 24,00—29,00, Seradella —,—, Rapskuchen 9,30—9,80, Leinkuchen 13,80 bis 14,10, Trockenschnitzel 7,60—7,80, Soya-Extraktionsschrot 13,00 bis 13,50, Kartoffelflocken —,—.

Die Produktenbörse zeigte heute ein stetiges Aussehen, das Geschäft ging über den Umfang der letzten Tage kaum hinaus

Viehmarkt.

Auf dem Pferde-, Vieh- und Schweine-Hauptmarkt am 16. Juli d. J. in Thorn waren aufgetrieben: 410 Pferde, 91 Stück Rindvieh, 35 Läuferschweine und 91 Ferkel. Es wurden folgende Preise notiert: Ältere Pferde 100—150, Arbeitspferde 200—350, gute Pferde 500—700 Złoty; ältere Kühe 100—250, Milchkühe 250—350 Złoty; Läuferschweine unter 35 Kilo 30, über 35 Kilo 40, Ferkel (Paar) 25—35 Złoty.

Berliner Viehmarkt vom 17. Juli. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2180 Rinder, darunter 438 Ochsen, 607 Bullen, 1135 Kühe und Färsen, 1675 Kälber, 8398 Schafe, — Ziegen, 11 905 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn. Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 50—51, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 47—49, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 44—46, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36—43. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 42—45, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 43—44, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 39—41, d) gering genährte 36—38. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 33—37, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26—31, c) fleischige 21—25, d) gering genährte 18—20. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—46, b) vollfleischige 40—42, c) fleischige 36—39. Fresser: 33—37.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 47—56, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 40—50, d) geringe Mast- und gute Saugkälbe 30—38.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 53—55, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 48—51, 2. 40—42, c) fleischiges Schafvieh 42—45, d) gering genährtes Schafvieh 27—35.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 45—46, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 45—46, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 44—46, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 41—44, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 38—40, f) Sauen 42—43.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig; bei Kälbern ruhig; bei Schafen in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Schweinen langsam, Schluß abflauend. Die noch andauernde Banksperre erschwerte das Geschäft.